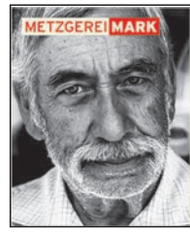
Gipfel Zytig

Das Organ für den Tourismus im Prättigau, in der Landschaft Davos und im Albulatal

www.gipfel-zeitung.ch

Restaurant Gentiana
RESTAURANT / BISTRO / KIRCHNER STÜBLI
Das gemütliche Bistro an der Promenade 53 in Davos Platz
Täglich ab 11:30 Uhr Take Away


METZGEREI MARK
Unser Prättigauer Liebling!

BECK Hitz
Ideales Mitbringsel
Bündner Nusstorte, Birnbrot, Gotschnasteine Prättigauer Mungg
Untergassa 5
7240 Küblis
Tel. 081 300 31 00
www.beckhitz.ch

MINELLI
KUNSTSCHLOSSEREI
Mattastrasse 56
7270 Davos Platz
Tel. 081 416 55 55
info@minellikunstschlosserei.ch

Prix Lignum 2021: Bereits 210 Holzobjekte angemeldet

L. Der Countdown zur Projekteingabe für den Prix Lignum 2021 läuft! Bis dato sind schon 210 vielseitige Holz-Arbeiten aus allen Landesteilen der Schweiz angemeldet worden. Es bahnt sich wiederum ein packendes Rennen um die besten Holzprojekte der Schweiz an, die am 30. September 2021 an der nationalen Preisverleihung in Bern prämiert werden.

Projekteingaben sind noch **bis Mittwoch, 31. März 2021,** möglich: www.prixlignum.ch Der Prix Lignum 2021 zeichnet den innovativen, hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz in Bauwerken, im Innenausbau, bei Möbeln und künstlerischen Arbeiten aus. Besonders gefragt sind natürlich nicht nur Architekturwerke, sondern auch Ingenieurwerke wie Brücken, Türme, Hallen etc. **Der Sonderpreis 2021 gilt hervorragenden Schreinerarbeiten**.

ArchitektInnen, Projektierende, Bauherrschaften, AuftraggeberInnen sowie Ausführende und Kunstschaffende können ihre Arbeiten mit Holz aus den Jahren 2017 bis 2021 einreichen.

Die Anmeldung zur Teilnahme und die digitale Eingabe der Projekte erfolgen ausschliesslich online.

Termine

Online-Anmeldung und digitale Eingabe: Bis 31.3.2021
Nationale Preisverleihung: 30.9.2021
Regionale Preisverleihungen: 1.10.2021
Ausstellungen: von 2.10.2021 bis Ende 2022

pizzadatoni.ch
do kasch di beschti Pizza ha!

Take Away
PIZZERIA AL CAPONE
HÄXE-BAR • DORF-BEIZ • KAFI-TRÄFF
pizzeria@alcapone-klosters.ch
081 416 82 82
www.alcapone-klosters.ch

MINELLI
Spenglerei · Bedachungen
Mattastrasse 56
7270 Davos Platz
Tel. 079 241 28 19

Malergeschäft • Tapeten • Restaurationen
Beizarbeiten • Lehmputze
Schriften • Reklamen • Sgraffiti
Stucco Veneziano • Schimmelpilzsanierungen
Bautenschutz mit Nanotechnologie
Fassadensanierungen • Isolationen
Hugo Jacobs, eidg. dipl. Malermeister
Parkstrasse 10, 7270 Davos Platz, Tel. 081 413 55 45, Fax 081 413 16 72, Mobile 079 357 22 00

Jann Flütsch AG
Plattenbeläge und Natursteinarbeiten
7240 Küblis
081 330 57 45
jannfluetsch.ch
seit 1983

Ihr 4-Sterne superior Boutique
Hotel Vereina im Herzen von Klosters.
Exzellente Kulinarik, unvergleichlicher SPA und herzlicher Service.
Tel.: +41 81 410 27 27 E-Mail: info@vereinaklosters.ch

Kung Massage
Traditionelle Thai
Promenade 77
in Davos Platz.
Tel. 079 539 45 27
kungmassagedavos.ch

topclean davos
Textilreinigung · Wäschepflege
Im Eurospar Davos Dorf
(1. Etage)
Öffnungszeiten
Mo. bis Fr. 08.00 – 12.00
14.00 – 18.30
Sa. 09.00 – 12.00
Annahmestelle auch bei der
DROPA Klosters Platz
Tel. 081 420 71 66
topcleandavos@gmx.ch

LUIGI TAXI
DAVOS
079 218 30 70

MIDNIGHT
WWW.CLUBMIDNIGHT.CH
ZIZERS
OFFEN

caffè Don George

Gipfel Zeitung
Auflage: 15 500 Ex.
Verlag, Redaktion u. Inserateannahme:
Gipfel Media AG, Heinz Schneider
Postfach 216, 7270 Davos Platz
Tel. 081 420 09 90 • **Fax** 081 413 22 44
E-Mail: info@gipfel-zeitung.ch
Internet: www.gipfel-zeitung.ch
Inserateannahmeschluss: montags,12:00

Wintersaison in der Hotellerie stark beeinträchtigt

P. Die neuste Lageeinschätzung von HotellerieSuisse zeigt weiterhin eine herausfordernde Situation für die Beherbegungsbranche. So verzeichnen die Betriebe im Februar trotz Sportferien in allen Regionen hohe Umsatzeinbussen.

Die Auslastungen für den Februar in den städtischen Regionen sind besorgniserregend tief. Lag die Auslastung vor der Corona-Pandemie 2019 im Februar in den grossen Städten noch bei 55 Prozent, wird diese im Februar 2021 vorausichtlich nur 15 Prozent betragen. **Betriebe in den Bergregionen weisen aufgrund der guten Witterungsverhältnisse und den offenen Skigebieten höhere Auslastungen aus.** So wird die Auslastung im selben Zeitraum gemäss den neusten Prognosen in den alpinen Regionen **im Durchschnitt bei rund 50 Prozent** liegen (im Vergleich zu 2019: 57 %). Dennoch sind mehr als ein Drittel der Betriebe (36%) zu weniger als der Hälfte aus gelastet. Dies zeigt: **Inländische Gäste können den Ausfall ausländischer Gäste nicht kompensieren**. Hinzu kommt, dass der Umsatz eines Hotels aufgrund der behördlichen Schliessung der Restaurants für externe Gäste deutlich stärker leidet als die Auslastung.

Februar und Wintersaison mit hohen Einbussen

Trotz Sportferien rechnen alle Regionen mit hohen Einbussen im Februar 2021. **66% aller Betriebe erleiden Umsatzverluste von bis zu CHF 250'000, 11 % aller Betriebe gar Verluste zwischen CHF 250'000 bis 500'000.** Bei grossen Unternehmen fallen die Verluste entsprechend höher aus: So beziffern 11 Prozent der Betriebe in der Stadthotellerie den Umsatzverlust für den Monat Februar mit CHF 750'000 und mehr. Für die gesamte Wintersaison erwarten die Betriebe schweizweit im Durchschnitt **Verluste von über einer Million Franken.** In der Stadthotellerie wird sogar mit Verlusten von über 1,5 Mio. Franken pro Betrieb gerechnet. Umsatzmässig verlieren zwei Drittel aller Betriebe über 40 Prozent und rund 10 Prozent zwischen 30 und 40 Prozent. Aufgrund systembedingt schmaler Margen und Reserven führt dies für die Hotellerie zu einer **existentiellen Herausforderung.**

Hotelpreise im Tiefflug

Die dramatische Situation hat auch Auswirkungen auf die Preise: So haben knapp die Hälfte aller Betriebe **ihre Preise in der laufenden Wintersaison nach unten angepasst** (Stadt: 69 % / Land und Alpin: 30 %). Anfang 2020 waren es gesamthaft nur 17 Prozent der Betriebe, welche die Preise senken mussten. Diese drastische Massnahme ist unter anderem auf die niedrige Auslastung infolge der fehlenden ausländischen Nachfrage und dem kompletten Einbruch des Geschäftstourismus zurückzuführen.

Düstere Aussicht für die Sommersaison

Gemäss heutigem Stand sind die Buchungszahlen für die Monate Juni bis August 2021 sowohl in ländlichen wie auch in alpinen Regionen **massiv tiefer als 2019**. So bewegen sich die aktuell erwarteten Auslastungen für die kommenden Monate bis August im niedrigen zweistelligen Prozentbereich (zwischen 20 und 30 Prozent). Zum Vergleich: **Die alpinen Regionen weisen für die Monate Juni bis August in den Jahren 2017 bis 2019 eine durchschnittliche Auslastung von 51 Prozent aus** (vgl. BFS, Hesta). Die erwartete Auslastung in der Stadthotellerie für die Monate Juni bis August 2021 ist dramatisch: **59 Prozent der Betriebe rechnen mit weniger als 20 Prozent Auslastung,** während in den Monaten Juni bis August in den Jahren 2017 bis 2019 die Brutto-Zimmerauslastung in den Schweizer Grossstädten durchschnittlich bei 73 Prozent lag.

Zugang zu Härtefallhilfen sicherstellen

«Die Zahlen verdeutlichen, dass **die rasche Auszahlung von Härtefallhilfen in Form von A-Fonds-perdu-Beiträgen für viele Betriebe überlebenswichtig ist»,** sagt Andreas Züllig, Präsident von HotellerieSuisse. Deshalb muss der Zugang zur Härtefallhilfe für die Hotellerie nun rasch und in angemessener Form gewährt werden. **Der Verband fordert, dass die Maximalbeträge pro Betrieb erhöht werden.** Ansonsten sind zahlreiche Betriebe auf Jahre hinaus verschuldet und bei Investitionen stark eingeschränkt. Auf eigene Sanierungsbeiträge oder die Rückzahlung von A-Fonds-perdu-Beiträgen ist zu verzichten, um der herausfordernden Situation der Hotellerie gerecht zu werden. Wenn zudem die einzelnen Niederlassungen nicht separat entschädigt werden können, ist dies ein weiterer wichtiger Grund zur Anhebung der Höchstbeträge. Von den 20 Prozent aller Betriebe, die über mehr als eine Niederlassung verfügen, sind 64 % nur für den Gesamtbetrieb härtefallberechtigt. «Dadurch entgehen den Betrieben hunderttausende Franken an Unter- stützung, die ihnen aufgrund der Verluste zustehen würden», sagt Züllig. Schliesslich sollte die Umsatzverlustschwelle von 40 auf 30 % gesenkt und die schweizweite Anrechnung der Spartenrechnung für Hotelrestaurants in der Verordnung festgeschrieben werden. Für viele Hotels bedeuten Verluste im Umfang von 30 % des Umsatzes eine enorme finanzielle Herausforderung.

SCHUH TAKE AWAY

VOR ORT AUSSUCHEN & DIREKT MITNEHMEN

Täglich geöffnet von 15.00 - 19.00 Uhr. Nutzen Sie diese tolle Möglichkeit!

DEGIACOMI
SCHUHMODE
— SEIT 1919 —

Promenade 79 | 7260 Davos
Tel 081 420 00 10 | www.degiacomi.ch

Weitere Filialen in:

BONADUZ	081 630 20 70
FLIMS	081 911 55 55
THUSIS	081 630 00 20
CHUR	081 250 05 00

Besuchen Sie unseren Onlineshop unter www.degiacomi-schuhe.ch

McPaperLand®
Papeterie- und Bürofachmarkt

WIR HABEN WEITERHIN FÜR SIE GEÖFFNET.

Besuchen Sie uns noch Heute im RÄTIA CENTER

www.mcpaperland.ch

Promenade 40 | 7270 Davos | Telefon 081 413 28 85

Ja zum Naturpark Rätikon ist kein Freibrief!

Mit einem Ja zum Naturpark Rätikon bekommen wir im Prättigau Chancen und Möglichkeiten, die wir sonst nicht hätten. Es ist für die junge Generation wichtig, auch hier im Tal attraktive Perspektiven zu haben – der Naturpark kann etwas dazu beitragen.

Mit einem Naturpark geben wir das Heft nicht aus der Hand. Die Trägerschaft, die Organisation und die Arbeitsstellen des Prättigauer Naturparks befinden sich hier im Tal. Für die grenzübergreifende Zusammenarbeit mit Vorarlberg und Liechtenstein werden zusammen bestimmte Projekte umgesetzt. Dass die Projektpartner aus dem Ausland aber hier den Kurs bestimmen, ist nicht möglich – und umgekehrt übrigens auch nicht.

Der Naturpark kostet die Prättigauer Gemeinden zusammen 250 000 Franken pro Jahr. Auf den ersten Blick sieht das vielleicht nach viel Geld aus. Aber der Naturpark übernimmt auch Aufgaben, die heute bereits von den Gemeinden finanziert werden. Dazu bringt er zusätzliche Mittel von Bund und Kanton im Umfang von 750 000 Fr. in die Region und sorgt mit Angeboten, Produkten und Projekten für Wertschöpfung, die über den Einsatz hinausgeht. Diese Steuergelder sind klug und effizient eingesetzt, das zeigen die anderen Naturpärke in Graubünden.

Sagen wir jetzt Ja, so wird der Naturpark in den nächsten drei Jahren aufgebaut. Danach stimmen wir erneut darüber ab, ob es weiter gehen soll. Bis dann muss sich zeigen, ob der Naturpark Prättigau seine Versprechen wahr machen kann. Dieses Risiko können wir sicher eingehen – stimmen wir deshalb Ja zum Naturpark Rätikon in den Gemeindeabstimmungen!

Verena Frey Dasan, Fanas

Wer verschickt so einen Flyer? - Conters ist schon ein Naturpark

Wer weiss schon jetzt, wie Conters am 7. März abstimmt?
Conters sagt am 7. März Ja zum Naturpark Rätikon?
Sagt Conters wirklich Ja? Wer weiss das jetzt schon?
Ich denke, gerade unsere Gross- und Kleintierhalter legen bestimmt ein «Nein» in die Urne, wenn sie ihre Tiere lieben.
Alle wissen, dass in einem Naturpark sämtliche Grossraubtiere total geschützt sind.
Und die Jäger, glauben Sie an das Märchen, die Jagt bleibe so wie sie jetzt ist?
Erhalten wir gerade jetzt für unsere Nachkommen das schöne Prättigau! Wir haben alles, was wir brauchen. Wir erweisen den Nachkommen mit dem «Nein» nur Gutes!

So ein Park bringt nur Ungutes ins Tal! Nämlich Verkehr und Verbote, die uns dann sagen, wo es langgeht.

Brauchen wir das wirklich?

Bitte liebe Prättigauerinnen und Prättigauer, mit einem grossen Respekt an unsere Natur, die unsere Ahnen uns schon in die Wiege gelegt haben.

Deshalb ein kräftiges «Nein» erhaltet unser Tal!
Viele Grüsse **Fida und Andres Kessler-Walli, Conters**

Es geht um unsere Steuergelder

Seid Ihr Euch bewusst, dass die nächsten 3 Jahre jährlich 1 Million, also in 3 Jahren 3 Millionen, Steuergelder in den Sand gesetzt werden. Denn die 5 1/2 Stellenprozente, diverse Forschungen, Studien über Forstentwicklung, Alpen und Fauna, Flora etc. werden den grössten Teil unserer Steuergelder verschlingen. Das Alpspektakel kommt auch ohne den Rätikon Park aus, denn sie werden von den Gemeinden (mit unseren Steuergeldern) unterstützt, auch sind viele namhafte Sponsoren dabei. Es wäre nicht korrekt, wenn alle Steuerzahler dabei helfen sollten, denn es gäbe noch viele Institutionen und Vereine, die sich auch bedienen möchten.

Prättigau Tourismus braucht unsere Steuergelder für Werbung an Park Rätikon, das sicher nicht lobenswert ist, das sollte besser für Unterhalt unserer schlechten Wanderwege eingesetzt werden. Es werden sicherlich Probleme auftauchen à la Park Ela, und die Bergbahnen müssen sich warm anziehen, um gegen die Grünen zu bestehen. Es könnten diverse Verbote auftreten, Beschneiungsanlagen, Pistenkorrekturen, Bikewege etc., also darum Nein zum Park. **Kaspar Senti, Fanas**

Terrassen sollen offen bleiben

Dank durchdachten und konsequent durchgesetzten Schutzmassnahmen, agiert das Virus in den Bündner Skigebieten seit langem immer erfolgloser. Zum Glück.
Ungeachtet dessen und trotz stetig sinkender Fallzahlen, beugt sich die Bündner Regierung blitzschnell der Machtdemonstration des Bundesrates und liess innerhalb eines Tages alle Terrassen in unseren Skigebieten schliessen. Ob sich die Regierung dadurch wieder lobende Worte von Bundesrat Berset ersehnt oder aus welchen Gründen auch immer, weiss ich nicht, aber ihr unerwartetes Einknicken enttäuscht mich.
«Graubünden gab sofort nach», titelte ein grosses Schweizer Boulevard Blatt höhnisch, und in den Zeitungen ist zu lesen, dass sich sechs Kantone (Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Glarus, Tessin) dem Diktat widersetzen und die Terrassen offen lassen.
Unsere Regierung gibt mit ihrem Verhalten kampflos das vorher lobenswert Erreichte preis und gefährdet nun grundlos eine für Graubünden sehr wichtige Branche. Aus meiner Sicht reicht es nicht, sich in den Medien - quasi als Befehlsempfänger - von der neuesten Schikane des Bundesrates bitter enttäuscht zu zeigen, vielmehr würde ich mir wünschen, dass sich die Regierung auch jetzt, in stürmischen Zeiten, mutig für unseren Tourismus einsetzt und dafür sorgt, dass die Terrassen in den Skigebieten offen bleiben dürfen. **Mario Cortesi, Chur**

Prättigau Tourismus sieht Zukunft im Naturpark

Der Vorstand der regionalen Marketingorganisation Prättigau Tourismus GmbH sieht im Internationalen Naturpark Rätikon eine grosse Chance. Mit den zusätzlichen Ressourcen des Naturparks könnten die Eigenschaften und Besonderheiten des Tals noch gezielter gefördert werden. Ziel des Naturparks ist auch eine qualitative Verbesserung des touristischen Gesamtangebots.

Fortsetzung und mehr Lesermeinungen & Polit-Forum Seite 20 und ff.

Platten- & Naturstein-Ausstellung in Klosters

Winkelstrasse 7, Klosters Platz

Keramik, Mosaik, Marmor, Granit, Dünnschiefer Steinfurniere

Beratung nach tel. Vereinbarung
081 422 26 90

Gebr. Schmid AG Klosters

Plattenbeläge
Guaweg 3, 7252 Klosters Dorf

ELEKTROPartner SERVICEPartner

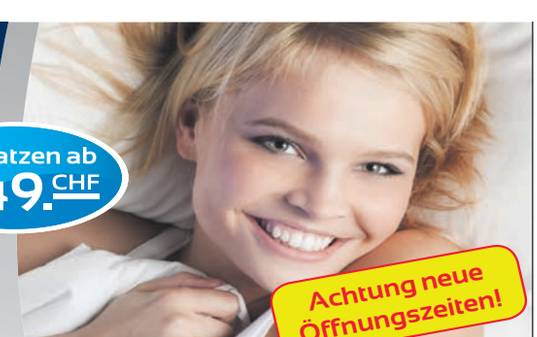
ELEKTRO PARTNER KLOSTERS AG
Doggilochstr. 126, Klosters - Tel: 081 422 27 37 - info@elektro-partner.ch - www.elektro-partner.ch

Wasserrinnen aus Eisenbahnschienen
JÜRG HÄMMERLE
J H
DAVOS
500 JAHRE GARANTIE
Mobil 079 683 79 11 | www.juerghaemmerle.ch

www.fitschi.ch | info@fitschi.ch
FITSCHI Transporte + Recycling AG
Hauptstrasse 3, Saas | Tel. 081 332 12 48

Tägliche News
aus der Gipfel-Region
auf www.gipfel-zeitung.ch

Lieferung in die ganze Schweiz
A-Z Bettwarencenter
Alles für einen gesunden Schlaf
• Matratzen • Kissen • Lattenroste • Bettrahmen
Matratzen ab 249.– CHF
softsleep swissmade | Technogel | swissbed | SWISS | 10 JAHRE GARANTIE



Achtung neue Öffnungszeiten!
Talstrasse 25, 7270 Davos-Platz
www.az-handel.ch
Di bis Do 13.30 - 18.30 Uhr
WICHTIG: Ich bin unter 079 221 36 04 immer, auch ausserhalb der oben genannten Zeiten für Sie da. Machen Sie einen Termin!

Yannik Gartmann neuer Präsident der Jugendsession GR

P. Die 2. Generalversammlung der Jugendsession Graubünden war gezeichnet durch frischen Wind im Vorstand und von Aufbruchstimmung. Yannik Gartmann (21) aus Chur wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Das neue Team will im 2021 das politische Engagement im Kanton Graubünden befeuern.

Die Jugendsession Graubünden setzt sich gemäss dem Zweck ihres Vereins für die Anliegen der Jugendlichen im Kanton Graubünden ein und bezweckt die Förderung der politischen Bildung sowie der Teilnahme und Mitbestimmung an politischen Prozessen durch Jugendliche im Kanton Graubünden.

Gründungspräsident Nicola Stocker wurde mit grossem Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit verabschiedet.

Gründungsmitglied Yannik Gartmann, der bis anhin Vizepräsident war, wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Er ist angehender Student und wohnt in Chur. Anstelle von Nicola Stocker und Marc Andriu Carigiet wurden **Cindy Schnider und Ruben Garbade** in den Vorstand gewählt. Dem Vorstand gehören weiter an: **Rosalina Müller und Maximilian Christen**.

Der Verein arbeitet auf die Durchführung der nächsten Kantonalen Jugendsession 2022 hin. Dafür wird er im Laufe des Jahres ein OK für die organisatorischen Vorbereitungen einsetzen. Die Jugendsession 2022 soll ein grosser Erfolg mit einer breiten Beteiligung interessierter Jugendlicher werden. Angesprochen werden Teilnehmende zwischen 15 und 25 Jahren.

Der neue Präsident führte zu den Jahreszielen aus: «Wir müssen in diesem Jahr den Fokus auf die Mitgliederwerbung in allen Kantonsteilen legen, die Kontakte zu den Behörden intensivieren und in der Öffentlichkeit präsent sein.» Der Vorstand wird die Anpassungen der Strategie im Frühjahr festlegen.

Yannick Gartmann (21) aus Chur will neue Mitglieder für die Jugendsession ansprechern.

Wir gratulieren
allen
Fische - Geborenen
(19.2. bis 20.03.)

ganz herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen für die Zukunft nur das Beste!

Übrigens:
Fische sind die nettesten, einfühlsamsten und spirituellsten Menschen von allen.

Ihre Gipel Zytig

Restaurant
Gentiana
RESTAURANT / BISTRO / KIRCHNER STÜBLI
Das gemütliche Bistro an der Promenade 53 in Davos Platz

Aus bekannten Gründen nur Take Away

Willkommen bei
Jens & Nicole Scheer
und Team
081 413 56 49

Take away auch im Davoser Coop-Rest.

S. Georg Depeder (Bild links), der Chef im Coop-Restaurant Davos, lässt seine treue Stammkunden nicht im Stich. Das Selbstbedienungsrestaurant hat täg lich von **10:30 bis 14 Uhr** geöffnet, «damit die vielen Arbeiter und Büro-Angestellten auch etwas Warmes essen können, bieten wir diesen Take-Away-Service an.»

Take away im RESTAURANT GENTIANA

Tel.: 081/ 413 56 49 079/269 68 26 info@gentiana.ch

Täglich durchgehend ab 11:30 Uhr ***MO u. DI RUHETAG***

Blattsalate	CHF	8.50
Bergbauernsalat m. Speck, Ei, Crôutons	CHF	12.80
Fitnessteller Blattsalate mit Schweizer Poulet	CHF	19.80
Bündner Capuns bei uns auch Vegi	CHF	19.80
Senner Rösti, Speck, Käse, Spiegelei	CHF	19.80
Vegi Rösti, Gemüse, Käse	CHF	19.80
Tagliatelle Waldpilz	CHF	22.80
Gnocchi Tomate,Rucola, Parmesan	CHF	19.80
Spaghetti Carbonara	CHF	19.80
Schnitzel v. Davoser Schwein, m. PommesFrites	CHF	25.80
Entrecôte v. Rind m. Pommes Frites u. Gemüse	CHF	35.80
Wiener Schnitzel m. Pommes Frites	CHF	34.80
Portion Raclette, gross m. Cornichons Silberzwiebeln u. Kartoffeln	CHF	19.80
Malanser Zwetschgen m. Vanilleeis, Zimtsahne, Waldhonig	CHF	10.80
Vermicelle m. Vanilleeis	CHF	10.80
Mousse au chocolat	CHF	10.80

!!! UNSER TAGESHIT !!!

Bündner Capuns bei uns auch Vegi	CHF	19.80

Käsefonduebaukasten, alle Zutaten einzeln vacuumiert

Spezialmischung

	Preis pro 200gr Käse pur
Käsefondue „Gentiana“	**Fr. 17.80**
Steinbockfondue mit frischen Kräutern und Speck	**Fr. 19.80**
Käsefondue mit Tomaten und Basilikum	**Fr. 19.80**
Käsefondue «au diable» pikant gewürzt, mit Peperoni und Zwiebeln	**Fr. 19.80**
Käsefondue mit Morcheln delikat	**Fr. 25.80**

Herzlichen Dank, kaufen Sie bei uns ein!

FRISCH VOM BECK Aus Leidenschaft natürlich!

CONFISEUR

#cleantech Energeek® Solarpanels kaufen und auf Dächer vermieten

Kaufen Sie PV Photovoltaik Solar Panels und vermieten Sie diese an unsere Projekte wie das

- **Smart City Lab Basel der SBB und des Kantons Basel-Stadt**
- **House of Swiss Golf in Wädenswil**
- **Pizrog Natursteine AG / Roandi AG in Neuhaus und weitere**

Bestellen Sie heute noch eine beliebige Anzahl Solar Panels ab CHF 1298.00, inkl. MWSt., pro Stück.

Ihr Mietertrag von CHF 59 bis 97 pro Solarpanel wird jährlich direkt Ihrem Konto gutgeschrieben.

Diese Panels werden durch zertifizierte Solarpartner installiert. Ein All-Risk-Versicherungsschutz inkl. Ertragsausfall ist dabei.

Sie beauftragen die Cleantech Energy Systems (CES) mit der Lieferung und Installation von Qualitäts-Solarpanelen und der neuartigen PV / Photovoltaik Solar Tracker Technologie.

Mit jedem Solarpanel wird grüner Strom in die Schweizer Infrastruktur eingespiesen.

Und mit jedem Panel erzeugen Sie für sich ein jährliches passives Einkommen bis zu 30 Jahre oder länger.

Ihre Solarpanels können Sie nach dem 1. Jahr jederzeit zum Kaufpreis an CES verkaufen oder einem anderen Käufer zusammen mit dem Mietvertrag weiter verkaufen oder an Ihre Enkel, Kinder, Familie oder Freunde verschenken.

Kaufen Sie jetzt unter
www.cleantech-energy-systems.org
gegen Rechnung oder mit Kreditkarte

© 2020 CES Cleantech Energy Systems GmbH | Baarerstrasse 135 | 6300 Zug | Switzerland | +41 44 586 37 84
info@cleantech-energy-systems.org | UID: CHE-489.980.716 |
https://www.cleantech-energy-systems.org

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag und wünschen für die Zukunft viel Energie, Gesundheit und Erfolg! – täglich auf www.gipfel-zeitung.ch

Ihre Gipfel Zytig

Corina Weber
27. Februar

Sonia Weber
27. Februar

Georg Fromm
28. Februar

Anita Kessler-Stiffler
28. Februar

Heidi Widmer
28. Februar

Esther Heldstab
29. Februar

Rita Gossweiler
1. März

Andres Egli
1. März

Elisabeth Barandun
1. März

Gilles Senn
1. März

Heidi Hauenstein
1. März

Lukas Stoop
1. März

Marcel Hirscher
2. März

Sasta Kuppan
2. März

Andrea Meisser
3. März

Franz Jost
3. März

Tamara Sprecher
3. März

Giovanni Ferrara
4. März

12 Fragen an die Unternehmer von heute

Reto Luzi, CEO und Inhaber der OfenWelten Küblis

Reto Luzi geht mit seinem OfenWelten neue Wege.

1. Herr Luzi, seit wann gibt es OfenWelten?

Reto Luzi: Im Alter von 30 Jahren gründete ich die Einzelfirma Luzi Kaminbau für die Regionen Prättigau Klosters Davos und Oberengadin. Dank dem guten Geschäftsverlauf konnten wir im Jahre 2004 mit dem Häxahuus, später mit OfenWelten, ein neues Geschäftssegment eröffnen.

2. Wieviele Angestellte beschäftigen Sie im Moment?

Zurzeit beschäftigen wir 4 Mitarbeiter und unsere 2 guten Feen Ute Jecklin und Marcia Karina Luzi. Den KV-Lernenden Nirubhan Jeevakumar im letzten Lehrjahr, Matthias Jecklin, zuständig für die Produktion und Montage sowie Anette Bisig, Mitgründerin von OfenWelten. Neu dazugestossen ist Tom Gerlach, der als kaufmännischer Mitarbeiter für das neue Geschäftsmodell «regionale Energienutzung Holzvergaser» zuständig ist.

3. Was bieten Sie alles an?

Wir bieten Kaminanlagen/Kaminsanierungen, Kaminöfen, Holzkocherde, Pelletöfen sowie Zentralheizungsöfen an. Von der Bedarfsabklärung, Kundenberatung bis hin zur Installation stehen wir dem Kunden als kompetenter Ansprechpartner zur Seite.

4. Wofür haben Sie eine besondere Leidenschaft?

Umweltbewusste, schonende Energienutzung aus regionalen Ressourcen. Und dieses Wissen interessierten Kunden weiterzugeben.

5. Inwiefern sind die Ofen Welten einzigartig?

Unsere grosse Ausstellung sowie die Vielzahl an einzigartigen Produkten, die wir anbieten und die auch im Betrieb vor Ort besichtigt werden können. Wir streben danach, gemeinsam mit den europaweiten Herstellern die innovativsten Produkte zu präsentieren und in unsere Bedarfsabklärung mit einzubinden und dadurch mit dem Kunden eine optimale Lösung zu finden. Dank unseren langjährigen Mitarbeitenden verfügen wir über ein grosses Know-How, das wir den Kunden gerne weitergeben.

6. Wie werden Sie dem Anspruch der Nachhaltigkeit gerecht?

Unseren Energiebedarf der Gebäude decken wir mit Pellets, -Stückholz und den Photovoltaikanlagen ab. Seit acht Jahren nutzen wir zudem die erzeugte Stromenergie für die Aufladung von zwei Elektrofahrzeugen.

7. Auf welches Produkt oder auf welche Dienstleistung sind Sie besonders stolz?

Dass wir namenhafte Pelletöfen auf dem Markt etablieren können. So zum Beispiel die Firma RIKA mit den robusten Einzelraumfeuerungen mit Warmluftleitung als Gesamtheizlösung für bestehende und neue Gebäude. Die Firma MCZ für die umfassende Produktpalette der Multiair-Pelletöfen sowie auch im Hydro Bereich als Zentralheizungen. Die meisten Systeme können automatisiert betrieben werden dank WLAN-Verbindung sowie über eine einfache SMS-Nachricht an den Ofen. Es freut uns ebenfalls, dass die Pertinger Holz- und Zentralheizungsherde bei unseren Kunden, häufig im Maiensäss eingesetzt, grossen Anklang finden.

8. Wie hat die Corona-Pandemie Ihre Arbeit verändert bzw. beeinflusst?

Wir haben weniger Laufkundschaft bei uns in der Ausstellung, dafür steigen die Online-Anfragen. Was bedeutet, dass wir mehr Synergien in die Internet-Werbung und Kundenbearbeitung investieren müssen, um Kunden zu gewinnen. Im Geschäftslokal halten wir uns an die vom Bund vorgegebenen Schutzmassnahmen, haben teilweise Homeoffice eingeführt. Diese Umstellung war nicht einfach.

9. Ihr Wunsch oder Ihre An regung an die Politik?

Globales Denken, regionales Umsetzen. Den Einfluss von Grosskonzernen reduzieren, zugunsten von gesunden KMU's. Energiepolitik für autarke Regionen. Energiebedarf der Regionen ausschliesslich mit den vorhandenen regionalen Energien wie Sonne, Wind, Wasserkraft und Biomasse abdecken

10. Wie stellen Sie sich die Zukunft vor, was hat Ihre Einzelfirma für Perspektiven?

Da die Holzenergie in der kantonalen sowie auch in der schweizerischen Energiepolitik nur eine kleine Rolle spielt, versuchen wir trotz allem, durch innovativste Verfahren die Wertschöpfung der regionalen Holzenergie optimal zu nutzen. Aktuell arbeiten wir an der Umsetzung einer Holzvergaseranlage. Nach der Inbetriebnahme vom Holzkraftwerk im Sommer 2022 soll der Spatenstich für einen genossenschaftlichen Wärmeverbund Dalvazza/Küblis erfolgen

11. Was nehmen Sie sich für die Zukunft vor?

All die schönen Möglichkeiten auf unserem blauen Planeten gemeinsam mit der Familie geniessen.

12. Das tägliche Motto Ihrer Firma?

Für unsere Kundschaft die innovativsten und schönsten Wärme, Ambiente- und Heizlösungen massgeschneidert umsetzen zu dürfen.

Pop-up-Store Gasser Living im Churer City West

P. Die im Juni 2020 lancierte Innenausbau-Linie «Gasser Living» (Die «GZ» berichtete darüber) der Josias Gasser Baumaterialien AG ist mit einem Pop-up-Store im Churer Einkaufszentrum City West präsent. Bis Ende März ist die inspirierende Ausstellung frei zugänglich und bietet einen Einblick in das umfangreiche Sortiment von Gasser Living – von Altholz über Parkett und Keramik bis hin zu Naturstein.

«Emotionen für Lebensräume»: Damit überzeugt die junge Marke der Josias Gasser Baumaterialien AG seit Juni 2020. Mit Gasser Living schliesst die führende Baustoffhändlerin der Südostschweiz den Kreis von den Baumaterialien bis hin zur heimeligen Wohnatmosphäre. Das Sortiment überzeugt mit nachhaltigen, qualitativ hochstehenden Produkten, die jedem Lebensraum Emotionen verleihen.

Die Ausstellung bietet einen Einblick in das umfangreiche Sortiment von Gasser Living – von Altholz über Parkett und Keramik bis hin zu Naturstein. Bei dieser grossen Auswahl die richtige Entscheidung zu treffen, ist dank der Profis von Gasser Living leicht möglich: «Bauen muss nicht kompliziert sein», erklärt Christoph Kündig, Leiter Projektentwicklung bei Gasser Baumaterialien. «Mit Gasser Living finden wir gemeinsam mit unserer Kundschaft die richtige Lösung für jede Preislage. Während des ganzen Projekts stehen wir der Bauherrschaft als Ansprechpartner zur Seite und bieten damit **ein Angebot aus einer Hand**».

Die Ausstellung befindet sich im Erdgeschoss des Einkaufszentrums City West in Chur und ist bis Ende März 2021 zu den üblichen Öffnungszeiten frei zugänglich. www.gasserliving.ch

Bahnhof Davos Platz – nach 18 Jahren bei «Valora»: **Isabella Correia Rodrigues** tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Kürzlich hatte sie im «Bahnhof-Büffet» ihren letzten Arbeitstag. Sie wurde reich beschenkt. Wir wünschen der gewissenhaften Verkäuferin alles Gute.

GraubündenVIVA lanciert Online-Shop mit region. Produkten aus Graubünden

NK. Nach der erfolgreichen Eröffnung des ersten graubündenVIVA Genussmarktes in Maienfeld ist nun der Online-Shop dazu live geschaltet.

Der Online-Shop von graubündenVIVA bietet ein einzigartiges Sortiment von Regionalprodukten, besondere kulinarische Spezialitäten und sorgfältig ausgewählte Produkte. Vom Klassiker über feinste Köstlichkeiten bis hin zu Raritäten: das Sortiment des Genussmarkts umfasst **über 150 zertifizierte Produkte** von über 50 verschiedenen Produzenten und Veredlern aus den verschiedensten Regionen Graubündens.

Das Besondere: das Sortiment verfügt über kulinarische Schätze, die bisher nur an abgelegenen Hofläden verfügbar waren und nun Teil der Produktauswahl des Genussmarkts sind. Neben dem allgemeinen Sortiment inkl. einer feinen Auswahl an Weiss-, Rot- und Schaumweinen aus Graubünden, sind ebenfalls die Produkte aus dem graubündenVIVA eigenem Sortiment verfügbar.

Die Produzenten verarbeiten die meisten Produkte noch ganz traditionell, und die Rohstoffe werden sorgfältig ausgewählt. Oftmals werden die Produkte nach altem Hausrezept und mit bewährten Verarbeitungsmethoden hergestellt. Nur so kann die ausserordentliche Qualität der Produkte sichergestellt werden. Alle Produkte sind zertifiziert. Damit ist Regionalität in Bezug auf den Ursprung des Produktes, den Anbau und die Verarbeitung garantiert. Somit entsteht eine einzigartige Qualität für den echten Geschmack Graubündens.

Top-News der Gipfel-Region

GastroSuisse fordert: Jetzt muss das Parlament das Zepter übernehmen

Gleich mehrere Kantone haben inzwischen klar gemacht, dass der Entscheid des Bundesrats vor Wochenfrist unverständlich und nicht evidenzbasiert ist. Sie liessen deshalb die Terrassen vorerst offen und verlangten eine Öffnung der Restaurants. Umso mehr fordert GastroSuisse, dass das Parlament nun in seiner Session das Zepter in die Hand nimmt und eine Öffnung der Restaurants per Mitte März beschliesst.

Inzwischen wurde hinter den Kulissen bekannt, dass der Bundesrat während der Frühlingssession, die seit Montag im Gang ist, wieder eine Vernehmlassung bei den Kantonen plant. Erst danach will er entscheiden, wie es mit den Restaurants weitergehen soll. «Der Bundesrat will so das Parlament aushebeln», vermutet Casimir Platzer, Präsident von GastroSuisse und betont: «Wir fordern daher erst recht, dass das Parlament nun das Zepter in die Hand nimmt und die Öffnung der Restaurantsim Aussenbereich als auch im Innenbereich auf Mitte März beschliesst.»

Diese Forderung stellt GastroSuisse auch deshalb, weil die Entscheide des Bundesrates nicht auf Fakten basieren und unverhältnismässig sind. Gemäss Covid-19-Gesetz ist der Bundesrat verpflichtet, sich bei den Massnahmen an Wirksamkeit und Verhältnismässigkeit zu orientieren. «Doch die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen sind verheerend. Schaden und Nutzen stehen in keinem Verhältnis», sagt Platzer. Genauso beurteilten dies auch mehrere Kantone. Sowohl Nidwalden als auch Obwalden, Schwyz, Uri, Glarus und das Tessin hielten deshalb bis vor kurzem - entgegen dem bundesrätlichen Entscheid - die Terrassen offen. Erst im letzten Moment sind sie geknickt. Kritik übte aber auch der Kanton Wallis. Der Präsident der Walliser Regierung und Wirtschaftsminister Christophe Darbellay prangerte kürzlich in den Medien die extrem strengen Kriterien des Bundesrats an.

Das Gastgewerbe hofft weiterhin, dass - wie dies ein Gast GastroSuisse in einer Mail geschrieben hat - Vernunft einkehrt, die Restaurants endlich wieder öffnen dürfen und die Bevölkerung die Annehmlichkeiten eines Restaurantbesuches geniessen kann. Nicht zuletzt haben sich nebst zahlreichen Kantonen, auch etliche Verbände und sogar die Gesundheitskommission des Nationalrates für eine raschere Öffnung der Gastronomie ausgesprochen - und tun dies noch immer. Dass der Bundesrat diese gewichtigen Stimmen ignoriert, empfindet GastroSuisse als stossend. Stossend ist auch, dass der Bundesrat es erlaubt, in Gruppen bis zu 15 Personen draussen private Grillpartys zu machen, in Restaurants mit Schutzkonzepten ein Bier zu trinken, verbietet er aber. «Wer soll das noch verstehen?», fragt sich Platzer und fügt an: «Selbstverständlich wollen wir keinen Jo-Jo-Effekt und auch keine dritte Welle, aber mit den aktuellen Zahlen, der aktuellen Belastung der Spitalbetten und insbesondere mit den fortschreitenden Impfungen der Risikogruppen ist eine Öffnung vertretbar.»

Nach wie vor fordert GastroSuisse auch Nachbesserungen bei der Härtefall-Entschädigung. «Ungleichbehandlungen und Ungerechtigkeiten müssen korrigiert werden», betont Platzer und fügt an: «Der Bund muss die Branche direkt unterstützen, vor allem über A-Fonds-perdu-Beiträge und Entschädigungen für ungedeckte Fixkosten.»

Bündner Gewerbeverband zu den Härtefall-Entschädigungen

Der Kanton Graubünden hat die Bestimmungen für die Härtefallhilfen angepasst. Folgende Neuerungen stehen im Vordergrund:

• Der Beitragssatz für die Fixkostenentschädigung wurde von 50% auf 75% erhöht.

• Falls bis zu 70% des Betriebs behördlich geschlossen ist bzw. der Anteil der verkauften Waren oder erbrachten Dienstleistungen behördlich verboten ist, gilt der gesamte Betrieb als behördlich geschlossen (Wesentlichkeitsprinzip). Ansonsten müssen Gesuche für einzelne Sparten eingereicht werden.

• Neu werden teilgeschlossene Betriebe als geschlossene Betriebe behandelt, sofern sie eine Spartenabrechnung als Gesuch einreichen. Der Umsatzrückgang der Sparte sowie des gesamten Unternehmens muss **nur noch mindestens 15% anstatt 40% betragen**. Teilgeschlossene Betriebe können Mischbetriebe (Hotelrestaurants, Garagen mit Werkstatt und Verkauf, Sportläden mit Vermietung und Verkauf) oder Läden mit einem erlaubten Teilsortiment sein.

Für Betriebe aus dem Detailhandel hat der Kanton folgendermassen informiert:

• Im Detailhandel ist bei der Ermittlung des Umsatzverlusts die Phase von 1. März 2020 bis 28. Februar 2021 einzureichen.

• Der Fixkostenanteil am Umsatzrückgang wird pro Betrieb individuell berechnet.

• Für die Gesucheinreichung muss aufgrund eines Wechsels der IT-Lösung für die schnellere Abwicklung der Gesuche und der Zahlungen bis ca. zum 10. März zugewartet werden. Bis dahin wird dem Detailhandel empfohlen, die Unterlagen zum Nachweis des Umsatzverlusts der Phase 1. März 2020 bis 28. Februar 2021 vorzubereiten.

Betriebstestungen: Der Kanton hat entschieden, dass die Betriebstestungen für die Betriebe **kostenlos** sind. Bisher wollte der Kanton den Unternehmen pro Test 8.50 verrechnen. Die Unternehmen können mit den Betriebstestungen den Schutz ihrer Mitarbeitenden verbessern und das Testen als Alternative zu den Schliessungen unterstützen. Ebenfalls gewährt der Kanton Betrieben, die mitmachen, Quarantäneerleichterungen, wenn ein Mitarbeiter im Betrieb positiv getestet wird. Interessierte Betriebe können Sich unter www.gr.ch/betriebstests anmelden oder informieren.

Zentralbanken-Bestände =

von Egon von Greyerz – Gründer und Managin

Achlys, die griechische Göttin des Elends und Gifts, hat derzeit starken Einfluss auf die Welt. Und leider wird die Menge des verteilten Elends und Gifts in den kommenden Monaten und Jahren nicht weniger, sondern mehr.

Wie sich gerade unmissverständlich zeigt, wird das Finanzsystem und die Weltwirtschaft durch ein Zuviel – also eine Überdosis – an Scheinvermögenswerten und Scheinverpflichtungen gänzlich vergiftet.

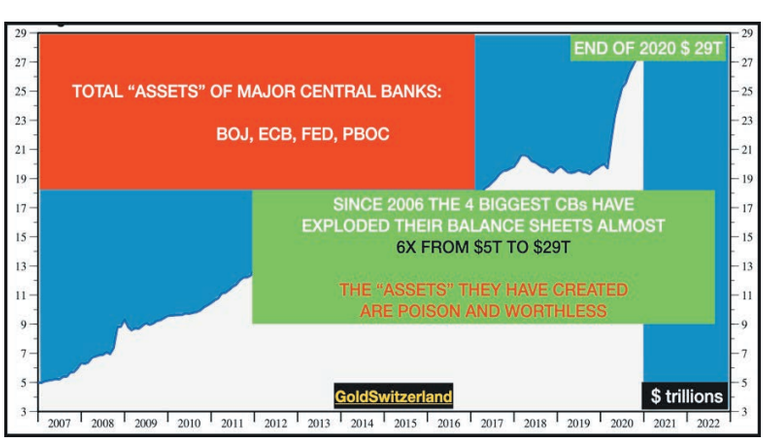
Schon Paracelsus, der berühmte Schweizer Arzt aus dem 16.Jh., meinte, dass alle Dinge potentiell giftig seien und nur die Dosis darüber entscheide, ob es als Gift wirkt oder als Medizin.

Im September 2019 wurde die ohnehin schon problembeladene Welt von einer schweren Finanzkrise getroffen; doch auch schon davor waren die verabreichten Schuldendosen exzessiv. Als Fed und EZB die Geldhähne schließlich bis zum Anschlag aufdrehten, füllten sie die Welt mit vergiftetem und gefälschtem Geld. Mit den geplanten, verschwenderischen Ausgabeprogrammen wird das BY-Team (Biden&Yellen) diesen Prozess jetzt ganz bestimmt zu einem Abschluss bringen.

Bilanzsummen der grpssen Zentralbanken: Versechsfachung (6x !) seit 2006

Seit Jahrzehnten wird das Finanzsystem durch staatliche Ausgabenüberschüsse vergiftet und durch Zentralbanken, die auf wundersame Weise toxisches und wertloses Geld entstehen lassen.

Mit Covid haben sie nun den perfekten Vorwand, um unsinnigerweise Billionen von Dollar, Euro, Yuan oder Yen zu schöpfen. Die Welt erkennt nicht, dass sich dieses – per Knopfdruck fabrizierte – Geld nicht vom Monopoly-Spielgeld unterscheidet. Man braucht sich nur die Bilanzen jener vier großen Zentralbanken anzuschauen – Fed, EZB, Bank of Japan, Chinesische Volksbank (PBOC):



Wie man im Diagramm oben sehen kann, sind die Bilanzen dieser Zentralbanken seit 2006 um das 6-fache explodiert.

2008-09 lag die gemeinsame Bilanzsumme noch bei 9 Billionen $, heute sind es 29 Bill. $. Unternehmensaktiva werden als Wertgegenstände definiert. Und wie werden diese «aktiven Wertposten» im Finanzsystem erzeugt?

Zuerst erzeugen die Zentralbanken toxisches Geld aus dem Nichts. Geld, das ohne echte Arbeitsleistung oder ohne eine entsprechende Güter- bzw. Dienstleistungsproduktion hergestellt wurde, muss – per Definition – einen **Wert von Null** haben.

Zweitens kaufen die Zentralbanken «vergiftete» Anlagen auf, und zwar Schulden, die sich nicht zurückzahlen lassen und auch nicht zurückgezahlt werden. Diese Schulden werden von bankrotten Regierungen und anderen Schuldnern emittiert, die ihre Schulden nur noch mithilfe von Neuverschuldung (bzw. der Emission neuer Schulden) zurückzahlen können.

Dieses korrupte Umlaufsystem sollte eigentlich unter der Definition «Gift rein – Gift raus» laufen.

Das «Gift rein» ist dabei das fabrizierte Falschgeld, das **Null** Wert hat. Das «Gift raus» sind die Aktiva/Schulden, die mit Falschgeld gekauft wurden und allesamt wertlos verfallen werden.

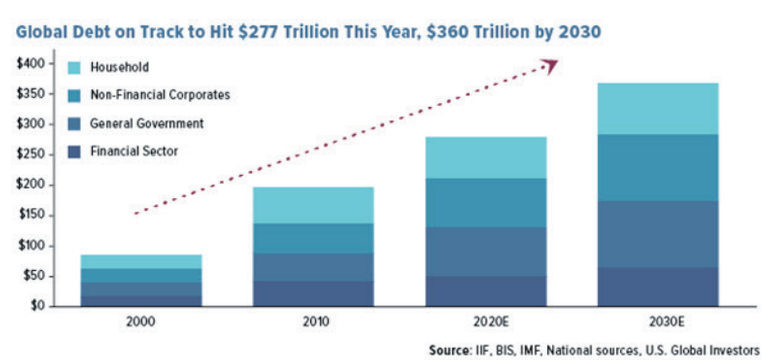
Und auf diesem Unterbau aus toxischen Aktiva und Passiva steht das gesamte Finanzsystem.

Es ist vollkommen absurd, sich damit abzufinden, dass ein solches System überleben kann. Hmmm...

Die 2. Welle der grossen Finanzkrise hat begonnen. 2009 wurde uns erklärt, die Finanzkrise sei vorbei, und trotzdem haben sich die Bilanzsummen der genannten Zentralbanken mehr als verdreifacht. Hmmm…

Das hat einen einfachen Grund: Die Große Finanzkrise 2006 bis 09 wurde nie gelöst, sie wurde nur aufgeschoben. Inzwischen ist sie aber so riesig, dass sie sich gar nicht mehr schieben bzw. aufschieben lässt!

Eine Welt ertrinkt in Schulden: Und heute, 12 Jahre später, ertrinkt die gesamte Welt in **280 Billionen $ Schulden;** wobei sich die Schuldensumme allein in diesem Jahrhundert verdreifacht hat.



Die Abbildung oben zeigt, wie die globale Verschuldung bis 2030 eine Höhe von 360 Billionen $ erreicht.

Dieser Zahl liegt eine einfache Hochrechnung der aktuellen Trends zugrunde. Aus meiner Sicht besteht ein hohes Risiko, dass wir im Rahmen einer hyperinflationären Schuldenexplosion in den nächsten 4 bis 9 Jahren sogar Schuldenstände von 2 Billiarden $ oder mehr sehen werden. Wahrscheinlich wird es deutlich weniger als 9 Jahre brauchen.

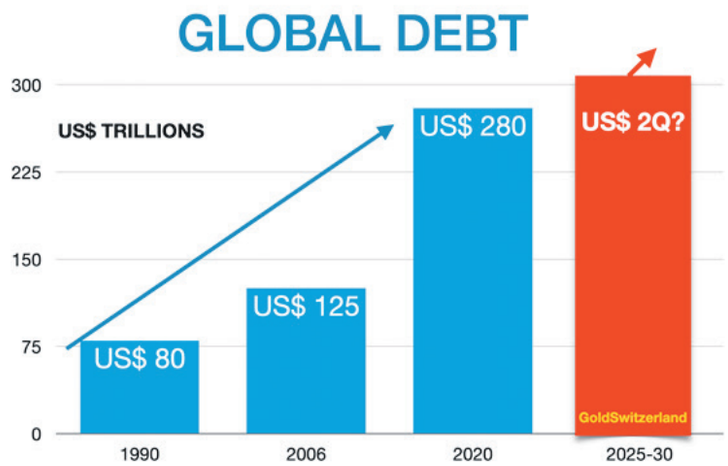
Wie aber ist dieser massive Verschuldungsanstieg auf 2 Billiarden $ überhaupt möglich? Die Gesamtsumme der aus-

«Aktivposten»? – Nein, eine Farce

g Partner Matterhorn Asset Management Zürich

stehenden Derivate beläuft sich aktuell auf mindestens 1,5 Billiarden $. In steigenden und liquiden Märkten machen Banken den absoluten Reibach mit ihren Derivaten.

Im Umfeld einbrechender Aktienmärkte sowie massiv belasteter Schuldenmärkte wird kaum Liquidität im Derivatemarkt bleiben. Das wird dazu führen, dass Zentralbanken genügend Geld drucken, um die meisten Derivate der angeschlagenen Banken aufzukaufen. Auf diese Weise würde eine globale Verschuldung von 2 Billiarden $ oder mehr entstehen.



Mehr Schulden, mehr Inflation an den Vermögensmärkten: Was passiert also mit dem ganzen schuldenbasierten Geld, das geschöpft wird. Kaum etwas davon erreicht die Realwirtschaft; es bleibt in erster Linie in den Banken und wird von privaten wie institutionellen Investoren zum Kauf von Aktien, Anleihen und Immobilien verwendet. **Während kaum etwas beim Normalbürger ankommt, können die Vermögenden die enormen Liquiditätsmengen nutzen, um die ohnehin schon sagenhafte Blase an den Vermögensmärkten weiter aufzublasen.**

Während das Geldangebot zwischen 2005 und 2021 von 1,3 Bill. $ auf 6,8 Bill. $ anstieg, sich also verfünffachte, brach die Geldumlaufgeschwindigkeit von 10 auf 3 ein. Das bedeutet, dass das gedruckte Geld nicht die Realwirtschaft erreicht, sondern bislang nur die Vermögenspreise aufbläht.

Da dieses Geld aus dem Nichts geschöpft wurde und nun toxisch oder wertlos ist, hatte es auch kaum einen stimulierenden Effekt für die Realwirtschaft. Allerdings erliegen Investoren der Illusion, dass mit dieser toxischen Liquidität tatsächlich Vermögen geschaffen wird! Kein Wunder, dass sie sich dieser Illusion hingeben, schließlich sind auch die globalen Aktientitel seit März 2020 um 24 Billionen $ im Wert gestiegen. Das sind atemberaubende 30 % der globalen Wirtschaftsleistung!

Warum sollte noch irgendjemand arbeiten gehen, wenn die Welt mittels Geldschöpfung und Investition in nur 10 Monaten 30 % des globalen BIP allein durch Aktienkäufe erschaffen kann? Dass diese Aktien nur steigen, weil sie steigen – und nicht aufgrund wachsender Gewinne oder einer verbesserten fundamentalen Gesamtsituation – das erkennen Investoren nicht und/ oder es kümmert sie nicht.

Investoren erkennen nicht, dass ein globaler Crash direkt vor uns liegt – ein Crash, der 90 bis 95 % jener illusorischen Werte zerstören wird.

Seit der letzten Aufwärtsphase am Aktienmarkt, die Anfang der 1980er begann, haben Investoren die Gewinnmitnahmen ganz vergessen. Sicher, es gab auch ein paar böse Korrekturen, allerdings wurden die Investoren jedes Mal von den Zentralbanken gerettet. Warum sollte man also Gewinne mitnehmen?

«Der Markt steigt immer! Also ist es richtig, die ganze Zeit über im Markt zu sein.» Sie haben vergessen, dass der Dow zwischen 1929-1932 um 90 % fiel und es ganze 25 Jahre dauerte, bis die alten Stände wieder erreicht waren. Und dieses Mal sind die Schulden- und Vermögensanlageblasen weitaus größer.

Wir erleben also gerade toxische Marktbewertungen durch toxisches Geld.

Auch die Reichen werden erheblich reicher, was Revolutionen entstehen lässt. Nehmen wir nur den durchschnittlichen CEO eines S&P 500-Unternehmens als Beispiel: **Er verdient 375-mal so viel wie ein durchschnittlicher Arbeiter.** Damals in den 1960ern verdiente ein solcher Chef noch das 20-fache! Und Mitte der 1980er Jahren war es auch nicht mehr als das 28-fache.

Anfang des 20. Jahrhunderts bekamen die obersten 10 % zwischen 40 % und 50 % des Gesamteinkommens. Dann kam der Wall-Street-Crash, die Depression der 1930er gefolgt vom 2. Weltkrieg. Das hatte Folgen. Zwischen 1940 und 1985 sank das Einkommen (anteilig am Gesamteinkommen) der obersten 10 % von zuvor ganzen 50 % auf nur noch 30 %.

Aber Mitte der 1980er Jahre verbesserte sich die Lage der Top-Verdiener dann wieder. Zuerst begannen die Aktienmärkte zu boomen. Dann wurde Greenspan Chef der Federal Reserve; für Investoren war das wie Manna vom Himmel.

Und von einem Fed-Chef zum anderen verbesserte sich das Programm zur Herstellung von Manna-Geld. Zweistellige Billionen $-Beträge wurden erzeugt, um den Aktienmarkt anzukurbeln. Doch als dann die 2000er anbrachen, reichte die Geldproduktion nicht mehr. Nein, das Geld musste jetzt auch noch gratis sein, oder besser noch – man musste für die Kreditaufnahme bezahlt werden. Zumindest die Zentralbanken machen genau das.

Wie wird das enden?

Schuldenblasen können nur auf eine Art zu Ende gehen. Mit implodierenden Schuldenmärkten und einbrechenden Vermögensmärkten. Bevor es aber soweit ist, wird es noch eine finale Überdosis geben – in Form massiver Geldschöpfung. Der letzte verzweifelte Versuch, ein Schuldenproblem mit mehr Schulden zu lösen. Leider haben sich Zentralbanker nie mit Paracelsus Theorien beschäftigt, demzufolge die Dosis das Gift macht. Das werden sie bald einsehen müssen...

Wenn die letzte Überdosis über die Welt kommt, werden die meisten Währungen ihre Reise zum Nullpunkt abschließen, worauf Hyperinflation folgt.

Hitsch Bärenthaler`s Schnellschüsse

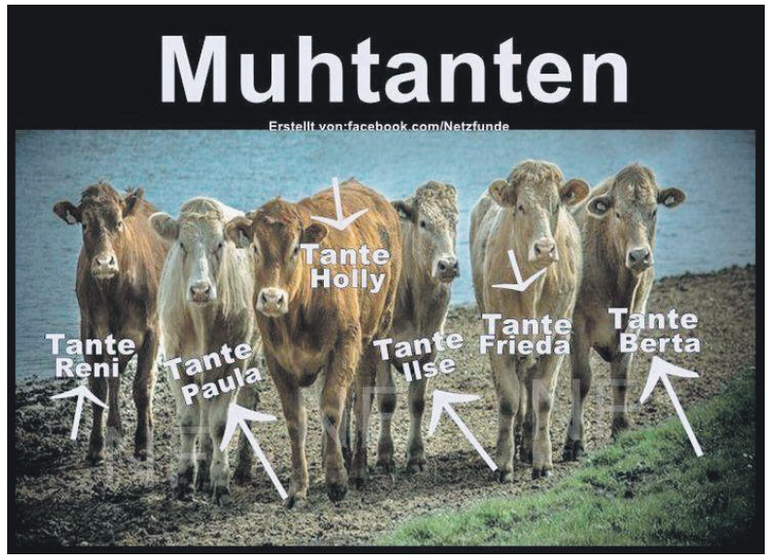
Vater und Sohn gehen spazieren. Plötzlich grüßt der Kleine einen wildfremden Mann.

Fragt der Vater: „Wer war denn das?"

„Einer vom Umweltschutz. Er fragt Mutti immer, ob die Luft rein ist..."

Spezial

Hitsch Bärenthaler`s Schnellschüsse



Ihre Gastgeberin ist Dusana

Rolf`s Hot-Stone Das Restaurant mit Herz

Infolge des behördlich angeordneten Lockdowns geschlossen

PIZZERIA AL CAPONE HÄXE-BAR • DORF-BEIZ • KAFI-TRÄFF

1. Saisonbilanz: In Bezug auf Wetter und Schnee war es ein grossartiger Winter

Fotos snow-world.ch / Marcel Giger

Fragen an den
Naturpark
Georg

Wofür wird
von 1 Mill
verwendet
die kon
Projekte, di
Zustandek
Naturparks
lisiert wer

Georg Fromm: Ge
gehenden Fragen zu
wir den (umfangre
plan für die Errichtu
Februar online aufg
tikon.net/managem
Dokumente sind als
sehbar.

Hier das «Inhaltsv
fik rechts) unseres
ser Titel gibt es ein
C dieses Managem
sind alle möglichen
Ressourcen, Termin
zelnen Punkt detail
Ziele sind oft so fo
Dialog mit den in
ausformuliert werde
Bereich Natur & La
men (Arbeitseinsätz
und Gewässer» in
2024. Tourismus: «
drei (neue) Projekt
Themen ‹Walser› un

Im Teil B dieses M
es in Kapitel 10 (S. 15
über die Leistungen
rend der Errichtung
rund 90 Projekte, A
gen aller Art. Nicht
viel Aufwand, und
alles gleichzeitig sta
umfangreiche Aufga
vom Naturpark-Ma
tigen lässt. Zudem i
Zuordnung der Mitt
detailliert ersichtlich

Zur Zeit nur
Take Away für Pizza & Pasta u.a.
äglich von 11:00 bis 14:00 und von 17:00 bis 21:00 Uhr

EL.GROUP SPRECHER AG
Elektro - Planung - Realisierung
Tel.: 081 422 40 42 • www.el-group.ch • el-group@el-group.ch

n Promoter des
s Prättigau,
Fromm:

l das Budget lion genau t? Was sind nkreten ie nach dem ommen des s gezielt rea- den sollen?

nau um solche weiter u beantworten, haben eichen) Management- ngsphase seit Anfang geschaltet (www.rae- entplan-2021/). Diese so für jedermann ein-

erzeichnis» (vgl. Gra- Parks. Zu jedem die- n Projektblatt im Teil entplans, auf diesem Projektpartner, Ziele, e etc. zu jedem ein- liert festgehalten. Die rmuliert, dass sie im teressierten Partnern en können (Beispiele: andschaft: «Massnah- ze) Landschaft, Wald den Jahren 2023 und «Jährlich mindestens te/Angebote zu den d ‹Bergsport›) etc. etc.

Managementplans gibt 53 ff.) einen Überblick des Naturparks wäh- g. Es handelt sich um Aufgaben, Zielsetzun- alle erfordern gleich es findet auch nicht tt, so dass sich diese benliste in drei Jahren nagement auch bewäl- st auf S. 162 auch die el zu diesen Projekten .

Take Away von asiatischen Gerichten
Voranmeldung (bis 17:00): 079 885 20 88

IMMER HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir sind stolz, Sie kulinarisch verwöhnen zu dürfen und Ihnen nur das Beste aus Küche und Keller anzubieten. Unsere regionale Prättigauer Küche sowie diverse asiatische Spezialitäten (wie Sushi, Sashimi, Currys etc.) werden nur mit marktfrischen Produkten und Zutaten und mit grosser Liebe von uns zubereitet.

Vorübergehend aus bekannten Gründen geschlossen.
Take Away ist möglich.

- Asia-St
- schöner Saal für Hochzeiten, Apéros, Partys etc.!

Wir freuen uns auf Sie!
Al und Renee Thöny
Restaurant Gotschna
7249 Serneus
081 422 14 28
althoeny@icloud.com
www.restaurant-gotschna.com

Polizei-Nachrichten

Lenzerheide: Kollision zwischen Bus und Fussgängerin

K. Am Montagabend ist es auf dem Postplatz in Lenzerheide zu einer Kollision zwischen einem Postauto und einer Fussgängerin gekommen. Diese verletzte sich dabei mittelschwer.

Ein 63-jähriger Postautochauffeur beabsichtigte um 18 Uhr in Lenzerheide, von Chur kommend links auf den Postplatz einzufahren. Dabei kam es zur Kollision zwischen der 48-jährigen Fussgängerin und dem Postauto. Die Frau wurde verletzt und durch ein Ambulanzteam der Rettung Mittelbünden sowie ein Team der Stützpunktfeuerwehr Lenzerheide betreut. Im Anschluss wurde sie mit mittelschweren Verletzungen ins Kantonsspital nach Chur überführt. Die Kantonspolizei klärt den genauen Unfallhergang ab.

Tomils: Mit Gleitschirm unsanft gelandet

K. Am Sonntagmittag ist in Tomils ein Gleitschirmpilot beim Landeanflug abgestürzt. Er verletzte sich dabei.

Der 42-Jährige beabsichtigte am Sonntag, kurz nach 12:30 Uhr, bei der Örtlichkeit Marus in Tomils mit seinem Gleitschirm zu landen. Dieser Landeanflug misslang aus noch nicht geklärten Gründen, und der Mann stürzte aus einer Höhe von mehr als zehn Metern auf das Wiesland. Er verletzte sich mittelschwer und musste mit einem Helikopter der AP3-Luftrettung ins Kantonsspital nach Chur geflogen werden. Die Kantonspolizei hat die Ermittlungen zu diesem Gleitschirmunfall aufgenommen.

Wölfe auf der Skipiste in Obersaxen

J. Am letzten Samstag hat eine Skifahrerin in Obersaxen kurz vor Mittag zwei Wölfe auf einer Skipiste beobachtet. Die beiden Wildtiere folgten dabei für eine kurze Zeit einer zweiten Skifahrerin, bevor sie die Piste wieder verliessen.

Die Wildhut untersuchte die Situation vor Ort und konnte die Beobachtungen aufgrund der noch vorhandenen Spuren bestätigen. Das im Gebiet ansässige **fünfköpfige Wolfsrudel** wurde wohl in seinem Tageseinstand gestört. Auf der Flucht in die tiefer gelegenen Wälder nutzten und querten die Tiere auch die Skipiste. Die Wölfe zeigten dabei kein auffälliges Verhalten.

Wölfe meiden grundsätzlich den Kontakt zu Menschen. Kommt es dennoch zu einer Begegnung mit dem Wolf empfiehlt es sich, mit bestimmter Stimme auf sich aufmerksam zu machen. Die empfohlenen Verhaltensregeln sind auf www.wolf.gr.ch einsehbar.

Malojastrasse täglich gesperrt

K. Die Malojastrasse muss im Abschnitt Sils i.E./Segl bis Plaun da Lej wegen Lawinengefahr bis zur Entlastung der Lawinenzüge täglich zwischen 11 und ca. 18 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt werden.

Der Strassenabschnitt zwischen Sils i.E./Segl und Plaun da Lej liegt am Fusse einer imposanten Bergkette. Die Gebirgsformation stellt für die Strasse diverse Herausforderungen im Bereich der Naturgefahren dar. So stehen unter anderem für abgehende Lawinen keine oder zu kurze Auslaufflächen zur Verfügung. Die Strasse ist somit direkt einer Lawinengefahr ausgesetzt.

In den Wintermonaten gefährden rund 14 Lawinenzüge diesen Strassenabschnitt. Die aktuellen Wetterprognosen sind für diese Jahreszeit und für diese Höhenlage tagsüber sehr frühlingshaft und dauern an. Die Lawinengefahr steigt im Tagesverlauf markant an. Die kalten Nächte stabilisieren dagegen die Lawinenhänge und die Lawinengefahr sinkt somit.

Die Lawinenkommission des Tiefbauamtes ist vor Ort und beurteilt die Lawinengefahr für die Kantonsstrasse laufend. Infolge der steigenden Lawinengefahr im Tagesverlauf wird die Strasse bis zur Entlastung der kritischen Lawinenzüge bis auf Weiteres zwischen 11 und ca.18 Uhr gesperrt.

Einige Lawinenzüge haben sich bereits selbstständig oder durch künstliche Auslösungen entlastet. Entlang des betroffenen Kantonsstrassenabschnittes zwischen Sils i.E./Segl und Plaun da Lej (rund 3,7 Kilometer lang) können aus verschieden Gründen nicht alle Lawinenzüge künstlich entlastet werden.

Obersaxen: Skiunfall fordert ein Todesopfer

K. Am Mittwochmittag ist es im Skigebiet in Obersaxen zu einer Kollision zwischen einem Skifahrer und einer Skifahrerin gekommen. Die Frau verstarb aufgrund der Verletzungen vor Ort.

Der 64-Jährige und die 57-Jährige kollidierten kurz vor 12 Uhr auf der Piste im Skigebiet Obersaxen Mundaun und schleuderten im Anschluss gegen den Liftmast Nr. 2. Der Mann verletzte sich dabei leicht, während die Frau schwer verletzt wurde. Trotz sofortiger Hilfeleistung durch den SOS-Dienst der Bergbahnen Obersaxen AG, zwei Rega-Crews sowie anwesende Privatpersonen verstarb die Frau an den Folgen der Verletzungen. Für die Betreuung der Beteiligten und Angehörigen wurde das Care-Team Grischun aufgeboten. Zusammen mit der Staatsanwaltschaft klärt die Kapo den genauen Unfallhergang ab.

Eine unfallfreie Fahrt wünscht Ihre Gipfel Zytig

Fortsetzung von S. 4 (Prättigau Tourismus zum Naturpark)

Ein Naturpark ist die Plattform, die von Bund und Kanton gefördert wird, um im Tourismus, aber auch in den Bereichen Natur, Landschaft und Gesellschaft, regionalwirtschaftliche Projekte zu entwickeln und diese vorwärtszubringen. Diese Möglichkeiten sind für den Tourismus, der sich ständig verändert, sehr willkommen. Es braucht Beweglichkeit und zugleich eine Positionierung, mit der man sich gegenüber der Konkurrenz abhebt. Die Voraussetzungen für einen natur-und kulturnahen Tourismus sind im Prättigau bereits gegeben und werden im Naturpark Rätikon auch zukünftig weitergelebt. Im Unterschied zu Prättigau Tourismus kann ein Naturpark allerdings touristische Leistungsträger im Prättigau bei der Entwicklung von solchen Angeboten tatkräftig unterstützen.

Prättigau Tourismus ist zurzeit im Auftrag der Gemeinden Conters, Fideris, Furna, Grüsch, Jenaz, Luzein und Seewis nur für das Tourismusmarketing zuständig. Der Ausstieg der Gemeinde Schiers im letzten Sommer hat die Zukunftsperspektiven verschlechtert. Die im Vergleich zur Konkurrenz bereits sehr kleine Organisation ist noch kleiner geworden. Die angestrebte talübergreifende Vermarktung einer Region macht nur Sinn, wenn möglichst alle und gerade auch die grösseren Gemeinden eingebunden sind. Bei einer Zustimmung zum Naturpark kann ein Zusammenrücken wieder stattfinden. Auch mit den Gemeinden Klosters und Küblis, die weiterhin zur Destination Davos Klosters gehören, kann dann auf einer neuen Basis zusammengearbeitet werden.

Prättigau Tourismus ist in der Vergangenheit auch inhaltlich immer wieder an Kapazitätsgrenzen gestossen. Bei einem Ja zum Naturpark bietet sich die Chance, zunächst während der dreijährigen Errichtungsphase neue Projekte professioneller anzugehen; Bestehendes gilt es qualitativ aufzuwerten und die gesamte Organisation moderner und breiter aufzustellen. Bei Zustimmung der Gemeinden soll der Naturpark viele Aufgaben und die bestehenden Angebote und Produkte von Prättigau Tourismus übernehmen; dies betrifft namentlich auch das Thema Bergsport, das im Naturpark als Schwerpunkt im Tourismusbereich definiert ist. Der Naturpark kann so von der langjährigen Aufbauarbeit und praxisnahen Erfahrung der Mitarbeitenden profitieren.

Gegen Ende der Errichtungsphase können die Stimmberechtigten der Parkgemeinden Anfang 2024 dann die geleistete Arbeit beurteilen und bestimmen, ob der ordentliche Parkbetrieb ab 2025 für zehn Jahre umgesetzt wird. Prättigau Tourismus sieht das enorme inhaltliche, aber auch organisatorische Potenzial dieses grenzüberschreitenden Natur-, Kultur, Denk- und Entwicklungsraums für das Prättigau und unterstützt das Naturpark-Projekt deshalb ausdrücklich. Der Naturpark Rätikon schafft Orientierung gegen aussen und nach innen!

SVP: Bündner Bevölkerung wird im Stich gelassen!

Am Montag haben in praktisch allen Bündner Gemeinden die Wintersportferien begonnen. Von vielen sportbegeisterten Familien wird diese Zeit als Höhepunkt des Jahres betrachtet. Perfekte Schneeverhältnisse und innovative Bergbahnen mit funktionierenden Schutzkonzepten versprechen erholsame Ferientage für die einheimische Bevölkerung.

Was aber in sechs anderen Kantonen problemlos möglich sein wird, geht in Graubünden nun plötzlich nicht mehr. Nämlich die Offenhaltung der Terrassen in den Skigebieten. Und dies nachdem der Betrieb während acht Wochen problemlos funktioniert hatte.

Parteipräsident Roman Hug dazu: «Die von der Bündner Regierung angeordnete Terrassenschliessung ist unsinnig. Es ist bedenklich, dass nun viele andere Tourismuskantone der «Ferienecke der Schweiz» zeigen müssen, wie man gute Rahmenbedingungen schafft!»

Klosters zum Internationaler Naturpark Rätikon

Am 7. März 2021 entscheiden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über den Beitritt zum Naturpark Rätikon. Nachfolgend die wichtigsten Überlegungen aus Klosterser Sicht:

Zukunftsorientiertes Wirtschaftsförderungsprojekt: Das Dach des Naturparks wird auf den drei Hauptpfeilern Natur & Landschaft, nachhaltige Wirtschaft sowie Bildung & Kultur gebaut. Diese Säulen bilden die solide und zukunftsorientierte Basis für landwirtschaftliche, gewerbliche und touristische Innovationen.

Drei Länder – Eine Kultur: Mit der Kooperation Liechtenstein und des Bundeslandes Vorarlberg entsteht der einzigartige Dreiländerpark im Alpenraum. Aussergewöhnlich dabei ist, dass die drei Regionen die «gleiche Sprache» sprechen: Das Prättigau, Liechtenstein und Vorarlberg sind seit dem 13. Jahrhundert durch die gemeinsame, wertvolle Walser-Kultur geprägt und dadurch verbunden.

Keine neuen Vorschriften: Das Wichtigste vorab: Es entstehen keine neuen Vorschriften, Gesetze oder raumplanerische Restriktionen. Wir brauchen kein überflüssiges Korsett, das die Alp-/Landwirtschaft, Jagd, Fischerei oder Freizeit einschränkt. Das ist gut so, damit besonders die Alp- und Landwirtschaft ihren Tätigkeiten wie gewohnt nachgehen kann. Die Idee und Ausgestaltung des Naturparks sind austariert. Die Gemeindepräsidenten des Prättigaus haben in den letzten sechs Jahren im Konsens für ein stimmiges Konzept gesorgt und geschaffen.

Steuerung des Naturparks Rätikon: Die Steuerung liegt in der Hand der beteiligten Gemeinden. Diese bilden die Trägerschaft und stellen den Vorstand des Naturparks. So werden die Interessen von Klosters gewahrt. Auch die Bevölkerung redet und steuert mit. Nach der dreijährigen Errichtungsphase entscheiden die Stimmberechtigten bereits 2025 über die Teilnahme am ordentlichen Betrieb. Danach wird alle zehn Jahre über den Verbleib im Naturpark abgestimmt.

Kosten: Der Grossteil der Kosten wird durch den Bund und Kanton getragen. Die Prättigauer Gemeinden beteiligen sich gemeinsam mit jährlich CHF 250 000 an der dreijährigen Errichtungsphase. Nehmen alle Gemeinden die Vorlage an, beträgt der Anteil für Klosters CHF 44 464, maximal CHF 60 000 pro Jahr - sofern einige Gemeinden den Beitritt ablehnen.

Abwägungen: Der geplante Naturpark ist wohl korrekterweise eher als Wirtschaftsförderungsprojekt zu bezeichnen resp. zu sehen: Ein zukunftsorientiertes Generationen-Vorhaben. Die verankerten nachhaltigen Zielsetzungen sind voll und ganz

Fortsetzung Seite 22

Offener Brief an die BR Berset und Parmelin

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Parmelin
Sehr geehrter Herr Bundesrat Berset

Früher hätte ich ja «Sehr geehrter Herren …» geschrieben, weil man zu meiner Zeit zu Hause noch Anstand gelernt hat. Das lasse ich jetzt aber bewusst weg, weil Sie für mit nicht mehr «sehr geehrt» sind.

Zunächst, wie mir beigebracht wurde i.S. Anstand , möchte ich mich kurz vorstellen:
Ich heisse **Elisabeth Vetsch,** bin 75 Jahre alt, habe 5 Kinder, 9 Gross- und 5 Urgrosskinder und wohne im schönen St. Galler Rheintal. Nun zu Ihnen: Wie ich der Vita von Herrn Berset entnehme, mussten Sie in Ihrer Jugend nie für etwas arbeiten. Auch nicht für Ihr doch ziemlich langes Studium. Mit arbeiten meine ich körperliche Arbeit. Das soll jetzt nicht abwertend sein, sondern ist einfach eine Tatsache. Sie mussten nie überlegen, ob Sie die Miete noch bezahlen können oder überhaupt noch Geld da war für Lebensmittel. Deshalb ist es irgendwie verständlich, dass Sie die Sorgen und Existenzängste des «kleinen Mannes», d.h. der arbeitenden Bevölkerung, nicht nachvollziehen können.

Die Vita von Herrn Parmelin sieht ähnlich aus. Sie wuchsen zwar als Bauernsohn auf, hatten aber vermutlich nie finanzielle Probleme. Vielleicht mussten Sie ja körperlich arbeiten, das weiss ich nicht. Aber auch Sie können die Ängste und Nöte eines kleinen Arbeiters oder einer Putzfrau wohl nicht nachvollziehen. Sie mussten bestimmt nie überlegen, was man den Kindern noch auf den Tisch stellen soll, wenn wegen Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit kein Geld mehr da ist. Sie können nicht mal ahnen, was es bedeutet, schlaflose Nächte zu haben, weil man die Rechnungen nicht mehr bezahlen kann.

Bei den Salären, die Sie von unseren Steuergeldern beziehen, ist das keine Kunst. Sie mussten während der ganzen «Pandemie» auf keinen einzigen Rappen verzichten. Denn, wenn Sie es nachvollziehen könnten, müssten Sie Ihre Politik um 180 Grad drehen. Sie müssten den Menschen endlich wieder eine Perspektive geben, sie arbeiten und leben lassen. Aber alles, was Sie bis jetzt zu Stande gebracht haben, ist, dass sich die «kleinen Leute» verschulden müssen. Sie lassen ganze Berufszweige ausbluten. Sie vernichten KMU's, ohne mit der Wimper zu zucken. Ausserdem werfen Sie mit unseren Steuergeldern nur so um sich. Der Bund bezahlt die sinnlose Testerei, der Bund bezahlt dieses, der Bund bezahlt das. Und mit wessen Geld bitte bezahlt das der Bund? Mit Steuergeldern. Mit Steuergeldern, die vom «kleinen Mann» mühsam erarbeitet wurden und von unseren Kindern, Gross- und Urgrosskindern wieder zurück bezahlt werden müssen. Diese Schulden, die Sie jetzt so grosszügig machen, müssen die nachfolgenden Generationen schultern. Wofür? Für eine «Pandemie» mit ca. 99,9%iger Überlebenschance. Haben Sie sich einmal mit einer richtigen Pandemie beschäftigt? Z.B. mit der Cholera-Pandemie 1892 in Hamburg? Da wurden die Toten täglich abtransportiert, bald in jedem Haus einer oder manchmal sogar ganze Familien. **Und Sie sperren die ganze Schweiz ein wegen einer Mortalitätsrate von vielleicht 0,1%!**

Sie spalten aufgrund einer Scheinpandemie das Volk, genau nach der Devise: «Spalte und herrsche!»

Ich gehöre zur Nachkriegs-Generation. Zu der Generation, die mit den Eltern zusammen die Schweiz nach dem 2. Weltkrieg wieder aufgebaut hat, und zwar mit harter Arbeit. Über ein Studium mussten wir nicht mal nachdenken, weil dazu das Geld nicht reichte. Die Kriegs- und Nachkriegs-Generationen haben die «reiche Schweiz» geschaffen, die Sie nun gnadenlos an die Wand fahren. Wofür? Können Sie mir das einmal ganz genau erklären? Für eine Pandemie, die gar keine ist? Wollen Sie aus der einst blühenden Schweiz ein Armenhaus machen? Das hatten wir schon einmal, in den 20er Jahren. Wollen Sie wirklich, dass es wieder so kommt? Zuerst haben Sie uns, die «Alten», zu einer schützenswerten Spezies ernannt, die um jeden Preis abgeschirmt (d.h. eingesperrt) werden müssen vor dem ach so schlimmen Virus. Schützenswert wie die Wildkatze, der Feldhasen oder gar der Wolf? Sie haben diese schützenswerten «Alten» in Pflegeheimen zu Tode geschützt und die Jugend gegen diese «Alten» aufgebracht. Sie haben wegen diesen schützenswerten «Alten» die Jungen eingesperrt. Haben Sie uns ein einziges Mal gefragt, ob wir geschützt werden wollen?

Und nun kommen Sie mit dieser Impfung, vor der man nicht weiss, wie sie wirkt, ob sie wirkt und wie lange sie wirkt. Die Schlagzeilen sind schon da: «Erste Impfung schützte nicht! 13 Bewohner in Zürcher Altersheim an Corona erkrankt!» Haben Sie sich schon darüber schlau gemacht, wie viele dieser «schützenswerten Alten» in Europa nach dieser Impfung verstorben sind? Natürlich an ihren Vorerkrankungen und keineswegs an der Impfung! Warum impft man alte, kranke und sogar demente Menschen? Etwa um die AHV zu sanieren? Und da soll man noch Vertrauen in einen Impfstoff haben, der im Eilverfahren aus dem Boden gestampft wurde und noch nicht einmal alle Testphasen durchlaufen hat? Sicher nicht!
Sie können nicht alle «Alten» impfen. Denn nicht alle «Alten» wohnen in Alters- oder Pflegeheimen. Es gibt von dieser schützenswerten Spezies nämlich noch solche, die in freier Wildbahn leben. Und diese in freier Wildbahn lebenden «Alten» können Sie nicht zwingen, sich impfen zu lassen. Das funktioniert nicht! Denn die «Alten» in freier Wildbahn sind sich gewöhnt, für sich selbst zu sorgen, und zwar ohne Hilfe vom Staat.

Wir mussten bis 2019 ohne Ihre Gesundheitsdiktatur auskommen. Bis dahin hat es niemanden interessiert, ob wir gesund, krank oder hilfsbedürftig sind. Auch Sie, Herr Berset, Herr Parmelin, haben sich keinen Deut um uns gekümmert. Deshalb müssen Sie uns auch jetzt nicht schützen. Und wenn Sie glauben, Sie können uns mit einem Impfpass (Herr Parmelin!) dazu zwingen, sind Sie auf dem falschen Dampfer. Auch wenn Sie mit dieser Idee eine Zweiklassen-Gesellschaft heraufbeschwören. **Wir geben nicht nach und werden uns nicht impfen lassen!** Vorher gründen wir mit jungen Impfunwilligen eine Gemeinschaft der Ungeimpften! Wir haben bis jetzt überlebt, wir werden auch weiterhin überleben. Ohne Spritze!

Ausserdem sollten Sie beachten, dass sich eine neue Virus-Mutation entwickelt hat, die hoch gefährlich ist. Diese Mutation verbreitet sich schweizweit mit rasender Geschwindigkeit. Die löst Lebensfreude, Aufmüpfigkeit, Widerspruchsgeist und unbändigen Freiheitswillen aus. Diese Mutation sollte Ihnen Sorgen bereiten. Denn die ist nicht mehr zu stoppen. Da nützen all Ihre Aufrufe zu Maskenpflicht und Abstand nichts mehr. Denn das Freiheits-Virus lässt sich nicht mehr aufhalten und wird vermutlich demnächst das Bundeshaus erreichen.

Mehr Lesermeinungen nächste Seite

Hoffentlich bringen Sie sich früh genug in Sicherheit, denn wie gesagt, das Virus ist hochansteckend.

Vielleicht sind Sie so höflich und lesen diese Zeilen. Schliesslich haben der «kleine Mann» oder die schützenswerte Spezies der Alten auch eine Stimme. Eine Stimme, auf die Sie vielleicht vermehrt hören sollten. Und weil sie ohne den «kleinen Mann» auch nicht überleben werden! Nur werden Sie dann nicht an oder mit Corona zugrunde gehen, sondern weil der «kleine Mann» die Steuern nicht mehr bezahlen kann.

Ich grüsse Sie, natürlich eben so unfreundlich, wie Sie uns behandeln.

Elisabeth Vetsch, St. Galler Rheintal (aus Facebook)

Fortsetzung von Seite 20

(Gemeinde Klosters zum Naturpark Rätikon)

im Sinne von Klosters. Neue, wertschöpfende Angebote, Dienstleistungen und Innovationen werden sorgsam und mit Fokus auf die zukünftigen Generationen abgestimmt. Im Hinblick auf unsere einmalige Natur ist dies ein grosser Gewinn. Die Position von Klosters kann als Teil des Naturparks und zugleich Teil der touristischen Destination mit Davos zweifelsohne extrem gestärkt werden. Insgesamt überwiegen die Chancen und Möglichkeiten die minimalen Risiken deutlich.

CVP: Unverständlicher Entscheid aus Bundesbern

Die CVP Graubünden nimmt konsterniert zur Kenntnis, dass die Terrassen in den Skigebieten geschlossen werden müssen.

«Der Kanton Graubünden hat in den letzten Wochen und Monaten Pionierarbeit geleistet, was die Bekämpfung der COVID-19-Pandemie anbelangt», hält Kevin Brunold, Parteipräsident der CVP Graubünden fest. Mit den Massentests in Unternehmungen und in der Bevölkerung ist es gelungen, eine Strategie zu wählen, bei der nicht mehr die Wirtschaft gegen die Gesundheit der Menschen ausgespielt wird. Durch breit angelegte Testaktionen konnten infizierte Personen erkannt und isoliert werden, damit nicht weitere Personen angesteckt werden. «Diese Strategie hat sich bewährt», so Kevin Brunold weiter. «Dass der Druck aus Bundesbern massiv erhöht worden ist, Terrassen in Skigebieten zu schliessen, ist völlig unverständlich. Wir haben sehr gute Zahlen und das müsste eigentlich belohnt werden.» Es ist sehr befremdend, dass der Bund die Leistungen des Kantons in der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie ignoriert und den Kanton zusätzlich noch bestraft. Dies löst bei uns Kopfschütteln aus und zeigt, dass der Bund über die besonderen Leistungen der Kantone hinweg entscheidet. Regionale Unterschiede und proaktives Handeln werden gekonnt missachtet und übergangen.

Immerhin zeigt sich die CVP Graubünden erfreut über den Entscheid der Bündner Regierung, die Ausfallentschädigungen für Unternehmungen auf 75% anzuheben. «Die Regierung hat damit einen wichtigen Entscheid gefällt.» Mit diesem Entscheid respektiert die Regierung zudem die letzte Woche im Parlament geäusserte Stossrichtung, was zu begrüssen ist.

Gleichzeitig fordert die CVP Graubünden die Regierung dringend dazu auf, nun rasch mit den Impfungen der Bevölkerung vorwärts zu machen. Die Bündnerinnen und Bündner müssen so rasch wie möglich geimpft werden, damit wir wieder zu so etwas wie Normalität zurückkehren können, ohne die Volksgesundheit zu gefährden.

Nein zur Burka-Initiative - Ja zum Freihandelsabkommen

Der Vorstand von **HotellerieSuisse Graubünden** hat am die Nein-Parole zur Volksinitiative «Ja zum Verhüllungsverbot» (Burka-Initiative) beschlossen. Die Initiative ist unverhältnismässig. Ein Verbot auf nationaler Ebene könnte dem Image der Schweiz schaden und betrifft den Ferientourismus wie auch den MICE- und Businesssektor. Weiter hat der Vorstand die Ja-Parole zum Freihandelsabkommen mit Indonesien beschlossen. Die Beherbergung profitiert von Freihandel und stabilen Wirtschaftsbeziehungen.

Die Schweizer Beherbergung steht für eine offene und tolerante Schweiz ein, die als Gastland anderen Kulturen aufgeschlossen begegnet. Die Verankerung eines Verbots in der Bundesverfassung wäre unverhältnismässig, da in der Schweiz nur sehr wenige Frauen vollverschleiert sind und auch aus den muslimischen Ländern längst nicht alle Touristinnen Ganzkörperverschleierung tragen. Nicht zuletzt sind Gäste aus muslimischen Ländern ein wichtiger Herkunftsmarkt für unseren Tourismus. Steine in den Weg zur Wiederbelebung wichtiger Märkte während und nach der Corona-Pandemie sind fehl am Platz. Es ist wichtig, dass – wenn es die Lage wieder zulässt – die Märkte positiv bearbeitet und zurückgewonnen werden können.

Die Beherbergung profitiert von Freihandel und stabilen Wirtschaftsbeziehungen, da die Beschaffungskosten gesenkt werden. Für die standortgebundene Branche resultieren daher Vorteile, weshalb HotellerieSuisse Graubünden zum Bundesbeschluss die Ja-Parole fasst.

Ernst «Aschi» Wyrsch weiterhin Präsident von HotellerieSuisse Graubünden

Die Delegierten haben am im wegen COVID 19 schriftlich durchgeführten Verfahren Ernst «Aschi» Wyrsch für eine weitere dreijährige Amtsdauer (2021-2024) zum Präsidenten gewählt. Die weiteren gewählten Vorstandsmitglieder sind:

- Baumgartner Kurt, Belvédère Hotels, Scuol
- Carigiet Gérard, Pradas Resort, Brigels
- Degiacomi Jürg, Romantik Hotel Chesa Salis, Bever
- Erpenbeck Christian, Silvretta Parkhotel, Klosters
- Gurtner Reto, Weisse Arena Gastro, Laax
- Henderson Tamara, Chalet-Hotel Larix, Davos Platz
- Isepponi Andrea, Hotel Chesa Mulin, Pontresina
- Künzli Kurt, Hotel ABC, Chur
- Lardi Flavio, Hotel La Romantica, Le Prese
- Rainer Christian, Hotel Astras, Scuol
- Schlatter Christoph M., Hotel Laudinella, St. Moritz
- Schmid Oliver, Hotel Astoria, Arosa (neu)
- Schmidt Christoph, Hotel Schweizerhof, Flims
- Vogt Thomas, Valbella Resort, Valbella
- Wintsch Jürg, Hotel Schweizerhaus, Maloja
- Zanolari Marco R., Grand Resort Bad Ragaz, Bad Ragaz

BDP: Bündner Teststrategie ist weiter zu forcieren

Die BDP Graubünden ist sehr enttäuscht, dass der Bund die aktive Teststrategie des Kantons bei den Lockerungsschritten nicht honoriert. Die Öffnungsschritte des Bundesrates gehen zu wenig weit, sind zu langsam und tragen den Erfolgen in der

Fortsetzung nächste Seite

Bekämpfung der Pandemie im Kanton nicht Rechnung. Die BDP fordert die Bündner Regierung auf, am aktiven Testen festzuhalten und bedankt sich bei ihr für eine fortschrittliche Strategie.

Die Teststrategie der Bündner Regierung zahlt sich aus: Trotz touristischer Hochsaison ist es ihr gelungen, die Fallzahlen nachweislich zu senken. Nebst der Impfkampagne hat der Kanton mit den Betriebs- und Schultestungen Instrumente geschaffen, die Pandemie einzudämmen und Gesellschaft sowie Wirtschaft Perspektiven aufzuzeigen.

Dass der Bundesrat die aktive Teststrategie des Kantons bei den Lockerungen nicht honoriert, ist enttäuschend und dass die Skiterrassen geschlossen werden müssen, nicht nachvollziehbar. Skigebiete haben durch die konsequente Umsetzung der Schutzkonzepte Verantwortung übernommen und aufgezeigt, dass die Lenkung der Gäste durch die Offenhaltung der Skiterrassen funktioniert.

Die BDP Graubünden fordert die Regierung auf, weiterhin auf die Mehrsäulen-Strategie zur Bewältigung der Coronapandemie zu setzen und das aktive, präventive Testen zu forcieren. Sie begrüsst in diesem Zusammenhang den Entscheid der Regierung, die Testkosten für die Betriebstestungen vollumfänglich zu übernehmen. Nebst der angepassten Quarantäneregelung für teilnehmende Betriebe und den Vorteilen bei der Einreisequarantäne (beispielsweise für Personen, die zur Arbeitsaufnahme in die Schweiz einreisen) schafft sie so willkommene Anreize für Unternehmen, sich an den regelmässigen Tests zu beteiligen. Wichtig ist es zudem, die wiederholten Testungen in möglichst vielen Schulen im Kanton durchzuführen. So erhöhen sich die Chancen, die Maskenpflicht in der Primarschule wieder aufheben zu dürfen. In Kombination mit der Impfkampagne, die weiter vorangetrieben werden muss, ermöglicht die Bündner Test-Strategie eine Rückkehr in eine gewisse Normalität.

Die BDP bedankt sich bei der Regierung für die vorausschauende Haltung und den Mut zur Umsetzung von Massnahmen, welche für Wirtschaft und Gesellschaft wenig einschneidend, dennoch effektiv sind.

FDP: Bundesrat trifft mutlose Entscheide – desavouiert Bündner Regierung

Die Bschlüsse des Bundesrates sind nach Auffassung der Bündner FDP mutlos und völlig inakzebtabel. Die vorgängige Vernehmlasssung der Bündner Regierung zu den Ideen des BR wurden aufs Gröbste übergangen. Man kann durchaus von Desavouierung sprechen.

Hingegen gehen auch an Bund und Kanton der massive Vorwurf der äusserst schleppenden Impfung der Bevölkerung, die zum Teil seit Wochen dringend auf einen Impftermin warten. Graubünden hätte es in der Hand gehabt, auch beim Impfen, ohne Wenn und Aber Spitznreiter zu werden, nicht nur beim Testen. Die FDP fordert im Interesse der Bevölkerung folglich einmal mehr ein klares Ausstiegsszenario aus der Pandemie und insbesondere rasche Oeffnungen der Gastrobetriebe.

Die Alleinherrschaft des Bundesrates muss jetzt ein Ende haben

Der Bundesrat soll nicht mehr allein über die Schliessungsmassnahmen entscheiden können! Dazu reicht **Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher** in der Wirtschaftskommission einen Vorstoss ein. Das aktuelle Covid-19-Gesetz räumt dem Bundesrat bei der Bekämpfung der Covid-19-Epidemie besondere rechtliche Befugnisse ein. So kann er selbstständig Massnahmen anordnen, wenn das Ziel im ordentlichen oder dringlichen Gesetzgebungsverfahren nicht rechtzeitig erreicht werden kann. Laut Gesetz hat er die Kantone und die Sozialpartner betreffend ihrer Zuständigkeiten «einzubeziehen», das Parlament regelmässig zu «informieren» und die Kommissionen zu «konsultieren». Die Entscheidungskompetenz liegt aber allein beim Bundesrat.

Wie die letzten Monate gezeigt haben, trifft der Bundesrat zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie schwerwiegende volkswirtschaftliche Entscheide. Das Parlament, die Kantone und das Volk können aufgrund der Dringlichkeit der Umsetzung der Massnahmen ihre gesetzgeberischen Kompetenzen aber seit fast einem Jahr nicht mehr wahrnehmen. Zwar informiert der Bundesrat die Kantone, die Sozialpartner, das Parlament und die Kommissionen (sehr kurzfristig) und lässt ihnen die Möglichkeit zur Stellungnahme, diese wird in seinen Entscheiden jedoch kaum berücksichtigt. Der bewährte demokratische und föderalistisch aufgebaute Gesetzesprozess der Schweiz wurde für Covid-19 eliminiert und der Bundesrat wird zum alleinigen Gesetzgeber auch für Massnahmen, die erhebliche volkswirtschaftliche Auswirkungen haben, wie Schliessungen von Betrieben und Verbote für ganze Berufsgruppen.

Deshalb hat Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher den folgenden, von der SVP-Fraktion unterstützten Vorstoss eingereicht, der in der Wirtschaftskommissionssitzung vom 26. Februar behandelt wurde.

Neu soll der Artikel 1 «Gegenstand und Grundsätze» im Covid-19-Gesetz durch den folgenden Absatz 4bis ergänzt werden:

«Vor dem Erlass von Massnahmen mit bedeutenden volkswirtschaftlichen Auswirkungen wie Berufsverbote oder Betriebsverbote hat er (der Bundesrat) die Zustimmung der zuständigen parlamentarischen Kommissionen einzuholen.»

Die unbefriedigende aktuelle Alleinherrschaft des Bundesrates soll damit eingeschränkt werden. Die demokratisch legitimierten Vertreter des Volkes in den parlamentarischen Kommissionen sollen ab sofort gewichtigen Entscheidungen, wie sie Tätigkeitsverbote von ganzen Berufsgruppen oder Branchen darstellen, zustimmen müssen. Da sich die Kommissionen analog den Zusammensetzungen der jeweiligen Eidgenössischen Räte zusammensetzen, gelten sie als deren Abbild. Bereits heute fällen die Kommissionen in anderen Belangen Entscheide als Vertreter der eidgenössischen Räte. Im Gegensatz zum Parlament sind Kommissionen innert kurzer Zeit einberufbar und beschlussfähig. Ihre Zustimmungsentscheide können deshalb rasch erfolgen.

Indem der Bundesrat für Schliessungen und andere schwerwiegende volkswirtschaftliche Massnahmen vorgängig eine Zustimmung der jeweiligen Kommissionen benötigt, wird der eigentliche Gesetzgeber, das Parlament, wieder verstärkt in die Covid-19-Massnahmen eingebunden. Der aktuellen Alleinherrschaft des Bundesrats wird einen Riegel geschoben und das bewährte demokratische System der Schweiz wenigstens zum Teil wieder hergestellt.

Seit 28 Jahren Ihre Gipfel Zytig

Der HCD und das harte Rennen um die direkte Playoff-Qualifikation

P. Der Start in die Saison war dem HC Davos nicht besonders gut gelungen. Doch im Laufe des Winters gelang es dem Team immer mehr, sich zu steigern. Aktuell ist Davos im Mittelfeld klassiert und hat noch immer Chancen, die direkte Playoff-Qualifikation zu schaffen. Die Wahrscheinlichkeit ist aber leider grösser, dass sich Davos am Ende der Qualifikation auf dem 7. oder 8. Tabellenplatz wiederfindet und deshalb über die Pre-Playoffs die Playoff-Qualifikation schaffen muss.

Was im Moment für eine direkte Playoff-Qualifikation spricht

- Mit Ambühl, Turunen, Herzog und Frehner werden in der letzten Phase der Qualifikation wichtige Stammspieler ins Lineup zurückkehren.
- Mit Du Bois und dem neuen Import Tony Sund ist die Verteidigung nun deutlich breiter und routinierter aufgestellt.
- Zuletzt hat der HCD neben den Pflichtsiegen gegen Langnau, Bern oder Ambri auch immer öfter Spitzenteams wie Servette oder Fribourg besiegen können.

Was im Moment eher gegen eine direkte Playoff-Qualifikation spricht

- Davos hat nur **noch 10 Qualispiele** zu absolvieren und damit auch weniger Möglichkeiten, noch Punkte zu holen. Niederlagen sind fast nicht mehr erlaubt.
- 0.1 Punkte pro Spiel Rückstand auf den 6. Tabellenplatz sind relativ viel, man ist auch auf Niederlagen der direkten Konkurrenten angewiesen.
- Der HCD hat immer noch einen zu hohen Gegentorschnitt von 3,5 Toren pro Spiel.

Das Restprogramm des HCD

Bern (h),
Rapperswil (h),
Lausanne (a),
Rapperswil (a),
Lugano (h),
Lausanne (h),
Zug (a),
Zürich (h),
Ambri (a),
Bern (h).

Der nächste Gegner heisst am Donnerstag SC Bern. Eine Mannschaft, die zwar (noch) weit hinter dem HCD klassiert ist, aber mit dem Cupsieg am Sonntag und mit drei Siegen in den letzten fünf Meisterschaftspielen klar aufsteigende Tendenzen zeigt. Genau der richtige Gegner, um zu zeigen, dass man auch weiterhin um den 6. Tabellenplatz mitreden will.

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

Raiffeisenbank
Prättigau-Davos
7270 Davos Platz

Zugunsten von

CH46 8108 4000 0055 0506 7

Gipfel Media AG
Talstrasse 26
7270 Davos Platz

Konto / Compte / Conto 70-6222-0
CHF

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

Einzahlung Giro | **Versement Virement** | **Versamento Girata**

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

Raiffeisenbank
Prättigau-Davos
7270 Davos Platz

Zugunsten von

CH46 8108 4000 0055 0506 7

Gipfel Media AG
Talstrasse 26
7270 Davos Platz

Konto / Compte / Conto 70-6222-0
CHF

105

Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento

- ☐ Jahresbeitrag CHF 95.-
- ☐ 3-Jahresabo CHF 250.-
- ☐ Online-Abo CHF 65.-
- ☐ Gönnerbeitrag
- ☐ **Life time Abo CHF 1000.-**

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

An unsere geschätzte Leserschaft

Wir informieren Sie täglich auf www.gipfel-zeitung.ch gratis über Aktuelles aus der Gipfel-Region. Auf Facebook finden Sie die News auf www.facebook.com/gipfel-zytig

Die gedruckte Zeitung erscheint jede Woche jeweils am Mittwoch oder Donnerstag. Wer keine gedruckte Gipfel Zeitung mehr verpassen will, kann 95 Franken auf das Gipfel-Konto bei der Raiffeisenbank Prättigau-Davos überweisen (Ihre Adresse bitte nicht vergessen). Danach wird die „GZ" adressiert nach Hause geschickt.

Wichtig: Die Gipfel Zeitung, die farbigste Zeitung Graubündens, ist weiterhin gratis.

Ihr Beitrag von 95 Franken wird für die Ressourcen, die zur Herstellung u. Verteilung der «GZ» benötigt werden, verwendet.
Das ist unsere IBAN-Nr.: CH46 8108 4000 0055 0506 7

Wir danken für Ihr Verständnis und für Ihren Beitrag.
Redaktion und Verlag (Gipfel Media AG)

GRÜSCH DANUSA
weniger wiit !
weniger tüür !
Design: Gottschalk+Ash Int'l

Regionaler Liegenschaftenmarkt

über 45`000 Leserkontakte!

Sanitär Frei AG
www.frei-davos.ch
Hertistrasse 11
7270 Davos Platz
T. 081 416 10 10

für perfekten Betrieb
wir sind 24h für Sie unterwegs

Hauswartungen Liegenschaften-Service DAVOS
Alex Wiemer
Museumstrasse 19, 7260 Davos Dorf
079 821 12 13, alex.wiemer@bluewin.ch

Umgebungsarbeiten
Gebäudeunterhalt & Reparaturen
Wohnungsräumumgen
Schneeräumungen

• **Ich suche** für ein in **Davos** arbeitendes Ehepaar mit Sohn (Lehrling) auf den 1. August 2021 eine **unmöblierte 3 1/2-Zi.-Whg.** mit PP oder Garage. Schriftliche Angebote bitte an Helmut Papst, Obere Str. 4, 7270 Davos Platz, **Tel. 081 413 65 55** oder **helmut.papst@hispeed.ch**

• **Küblis:** Zu vermieten per sofort, zentr. gelegene, schöne **3 1/2-Zi.-Whg.** für NR, mit WM/Tb., gr. Südbalkon, Garagenpl., eig. Hobbyraum, gem. Ski-/Veloraum, mtl. 1290 Fr. inkl. NK. **Tel. 081 332 36 80 079 379 42 25**

• **Wohnung oder Haus** in **Klosters** oder **Davos** gesucht, für ein Paar aus der Region, Miete oder Kauf. Gartenwohnung oder mit Zugang zur Terrasse bevorzugt. Nichts Gewöhnliches, neues Zuhause mit Herz. **078 678 99 67**

Sanitär Frei AG
www.frei-davos.ch
Hertistrasse 11
7270 Davos Platz
T. 081 416 10 10

für angenehmes Klima
mit der richtigen Heizung

• **Aussen-Parkplatz** in **Davos Platz**, Talstrasse 20, ganzes Jahr benutzbar, ab sofort für 50 Fr./Mt.**081 413 16 93 od. 079 221 36 04**

• 1. In **Klosters** zu vermieten ab 1. April 2021 helle **4 1/2-Zi.-Altwohnung** mit Spensa (2. OG), Hobbyraum, Keller, Garten, Monbielerstr. 42, Dauermiete, NR, Miete inkl. NK 1600 Fr., PP 50 Fr. **Tel. 081 284 19 64**

Kleinanzeigen
20 Fr. pro Ausgabe

max. 3 Zeilen, 65 Zeichen pro Zeile

Das Nötli mit Inseratetext in einen Umschlag stecken und schicken an:

Gipfel Zeitung, Postf. 216, 7270 Davos Platz

MITSUBISHI MOTORS
AUTO RÜEDI AG SERNEUS
081 422 47 66

Occasion
FORD **Kuga 2.0 TDCi Titan.S 4WD** **06.2014** **144'100 km**
sFr. 11'900.00

Com/5 frozen Weiss / Teilleder schwarz 140 PS

6-Gan, 4x4, ABS+, Brems, ESP, Servo, Wegfa, Uni-L, Ausse, Hecks, Nebel, Nebel, Dritt, 3 Kop, Fahre, ISOFI, Sport, Stoff, Teppi, Lenkr, Lenkr, Airba, Windo, Cupho, Karte, Beide, Innen, Lader, Gurts, Polle, Bordc, RDC, Radio, Seite, Parti, Knie-, 3-Pun, Lesel, Fahre, Mitte, Alu18, Zentr, Blink, Berga, Tempo, FordP, Reife, LED H, Steck, Elekt, 2-Zon, LED-T, Auspu, Notbr, Xenon, R/CD, Lackierung: Lackierung Frost-Weiss, SD Navigationssystem, Radio/CD, DAB+, LS, Fernbedienung, mit Bluetooth, Voice Control inkl. Connectivity Modul, SYNC, Winterpaket, Style Paket

---

Occasion
FORD **Mondeo 2.2 TDCi TitaniumS** **05.2009** **109'400 km**
sFr.11'500.00

Com/5 schwarz / schwarz Leder 175 PS

6-Gan, ETC, ABS, Brems, Sport, ESP, Servo, Wegfa, Ausse, Nebel, Nebel, Dritt, Schei, Zentr, 3 Kop, Vorde, ESitz, ISOFI, Sport, Stoff, Teppi, Lenkr, Airba, Elekt, 8-LS, Seite, Parti, Alu18, Türgr, Einst, Knie-, 3-Pun, Ambie, FordP, Reife, Ford Garantie: FordProtect Garantie: 3 Jahre oder 100'000 km (ab 1. Inv.), Visibility-Paket 1, Metallic-Lackierung, Dachreling Alu-Look, Park Distance Control vorne und hinten, Audiosystem 7 Sony Radio/CD-Wechsler/MP3 und Fernbedienung, Freisprecheinrichtung für Mobiltelefone Bluetooth, ohne Konsole mit Sprach- steuerung
NAVIGATION Orginal Nachrüstsystem (Gross)

Vorführfahrzeug
MITSUBISHI **Attrage 1.2 Style** **08.2018** **4'300 km**
sFr. 10'900.00

Lim/4 white pearl / schwarz 80 PS

5-Gan, Servo, Wegfa, Alu15, Uni-L, Hecks, Ausse, Nebel, Dritt, ZV/FB, Sitzh, Fahre, ISOFI, Stoff, Lenkr, Lenkr, 2Airb, KAirb, Airba, Hands, Tempo, Drehz, 4EFH, SAirb, Kopfs, ASTC, Licht, Schei, Kopfs, R/CD, RDC, Warnb, USB-A, ABS &, Innen, Warns, Hecks, ACaut, Lackierung: Metallic-Lackierung, Mitsubishi Garantie: 5 Jahre oder 100.000 km - (ab 1. Inv.)

Occasion
NISSAN **X-Trail 2.0dCi tekna 4x4** **04.2018** **54'000 km**
sFr. 23'900.00

Com/5 Anthrazit / Schwarz Leder 177 PS

4x4, Elekt, Hecks, Ausse, Nebel, Dritt, Regen, Zentr, ESitz, Kreuz, Vorde, Fahre, Leder, Lenkr, Lenkr, Airba, Airba, Innen, Polle, Lesel, Fahrl, Parti, Türgr, 3-Pun, Berga, Dachr, Make, Make, Sitzh, Kopfs, Aut 6, Blink, Abged, Tempo, ISOFI, Koffe, Einpa, Kopfs, Front, 12-Vo, 2-Zon, Rückf, LED-T, ABS,, Gurts, Schei, Kinde, Armle, Stopp, Komfo, Nebel, Alu19, CCT, Flexi, Schal, Defro, SAirb, KAirb, Bcomp, Mitte, Elekt, Navi, INTEL, Eco-M, Voll-, Bose, Audio, Garantie: Garanie 3 Jahre oder 100'000 km (ab 1. Inv.), Lackierung: Metallic-Lackierung

Seit 28 Jahren Ihre Gipfel Zytig

MITSUBISHI **Outlander PHEV Style 4WD** **10.2020** **1'600 km**
sFr. 33'700.00

Com/5 anthrazit / anthrazit 135 PS

Antib, Servo, Wegfa, Hecks, Ausse, Dritt, Fahre, Stoff, Lenkr, 2Airb, Airba, Innen, ZHeiz, Bcomp, Alarm, Drehz, 6-LS, Schei, 5 Jah, Rückf, Türgr, Dachr, Fernl, Halog, Berga, Tempo, Spurv, Licht, LED H, ACaut, Fussr, USB-A, Dachs, LED-T, Totwi, Instr, Kabel, Hecks, DAB, 360°-, Sitzh, KAirb, Reife, Reife, Aut 1, Parks, Smart, Seite, Siche, VSC, Schei, Ferne, Gepäc, MLenk, Zentr, Bluet, Kopfs, Spwar, Bluet, Brems, Kniea, Warnb, 4 Alu, Ausse, Innen, Karte, Licht, Halte, Geträ, Karte, Mitte, Sonne, Stauf, 4EFH, Parkb, Dacha, Rücks, Parka, Lenkr, ToScr, Bi-Pr, Hands, Mitte, Glas-, Lende, Dynam, Elekt, Kinde, 8 Jah, Front, ISOFI, ISOFI, S-AWC, Super, Sport, Eco-M, 3 Ant, Kühle, LED N, Ablag, Cockp, Lenkr, Multi, Schal, Brems, Batte, 2 Bat, Ladea, Warng, 1500, Mitsu, USB-A, Lackierung: Metallic-Lackierung

---

Vorführfahrzeug
MITSUBISHI **Outlander PHEV Diam. 4WD** **04.2020** **19'850 km**
sFr. 37'900.00

Com/5 Anthrazit / Schwarz Leder 135 PS

Antib, Servo, Wegfa, Front, Hecks, Ausse, Dritt, Fahre, Fahre, Lenkr, 2Airb, Airba, Innen, ZHeiz, Bcomp, Alarm, Drehz, 8-LS, Schei, Rückf, Türgr, Dachh, Dachr, Fernl, Berga, Spurv, Licht, LED H, ACaut, Fussr, USB-A, Dachs, LED-T, Totwi, Instr, Kabel, Hecks, DAB, 360°-, Sitzh, KAirb, Reife, Reife, Aut 1, Parks, Smart, Mitsu, Seite, Siche, VSC, Schei, Ferne, Gepäc, MLenk, Zentr, Bluet, Kopfs, Spwar, Bluet, Brems, Kniea, Tempo, Warnb, 4 Alu, Ausse, Innen, Karte, Licht, Halte, Geträ, Karte, Mitte, Sonne, Stauf, 4EFH, Parkb, Dacha, Rücks, Parka, Lenkr, ToScr, Fehlb, Bi-Pr, Hands, Mitte, Glas-, USB-A, Lende, Leder, Dynam, Elekt, Kinde, 8 Jah, Front, ISOFI, ISOFI, S-AWC, Super, Sport, Eco-M, 3 Ant, Kühle, LED N, Ablag, Cockp, Lenkr, Multi, Schal, Brems, Batte, 2 Bat, Ladea, Warng, Mitsu, Lackierung: Metallic-Lackierung

---

Vorführfahrzeug
MITSUBISHI **Outlander PHEV Diam. 4WD** **04.2020** **11'610 kmsFr. 37'900.00**

Com/5 Ruby Black / Schwarz Leder 135 PS

Antib, Servo, Wegfa, Front, Hecks, Ausse, Dritt, Fahre, Fahre, Lenkr, 2Airb, Airba, Innen, ZHeiz, Bcomp, Alarm, Drehz, 8-LS, Schei, Rückf, Türgr, Dachh, Dachr, Fernl, Berga, Spurv, Licht, LED H, ACaut, Fussr, USB-A, Dachs, LED-T, Totwi, Instr, Kabel, Hecks, DAB, 360°-, Sitzh, KAirb, Reife, Reife, Aut 1, Parks, Smart, Mitsu, Seite, Siche, VSC, Schei, Ferne, Gepäc, MLenk, Zentr, Bluet, Kopfs, Spwar, Bluet, Brems, Kniea, Tempo, Warnb, 4 Alu, Ausse, Innen, Karte, Licht, Halte, Geträ, Karte, Mitte, Sonne, Stauf, 4EFH, Parkb, Dacha, Rücks, Parka, Lenkr, ToScr, Fehlb, Bi-Pr, Hands, Mitte, Glas-, USB-A, Lende, Leder, Dynam, Elekt, Kinde, 8 Jah, Front, ISOFI, ISOFI, S-AWC, Super, Sport, Eco-M, 3 Ant, Kühle, LED N, Ablag, Cockp, Lenkr, Multi, Schal, Brems, Batte, 2 Bat, Ladea, Warng, Mitsu, Lackierung: Perleffekt-Lackierung

---

Vorführfahrzeug
MITSUBISHI **Outlander PHEV Diam. 4WD** **04.2020** **14'270 km**
sFr. 38'500.00

Com/5 Diamond Red / Schwarz Leder135 PS

Antib, Servo, Wegfa, Front, Hecks, Ausse, Dritt, Fahre, Fahre, Lenkr, 2Airb, Airba, Innen, ZHeiz, Bcomp, Alarm, Drehz, 8-LS, Schei, Rückf, Türgr, Dachh, Dachr, Fernl, Berga, Spurv, Licht, LED H, ACaut, Fussr, USB-A, Dachs, LED-T, Totwi, Instr, Kabel, Hecks, DAB, 360°-, Sitzh, KAirb, Reife, Reife, Aut 1, Parks, Smart, Mitsu, Seite, Siche, VSC, Schei, Ferne, Gepäc, MLenk, Zentr, Bluet, Kopfs, Spwar, Bluet, Brems, Kniea, Tempo, Warnb, 4 Alu, Ausse, Innen, Karte, Licht, Halte, Geträ, Karte, Mitte, Sonne, Stauf, 4EFH, Parkb, Dacha, Rücks, Parka, Lenkr, ToScr, Fehlb, Bi-Pr, Hands, Mitte, Glas-, USB-A, Lende, Leder, Dynam, Elekt, Kinde, 8 Jah, Front, ISOFI, ISOFI, S-AWC, Super, Sport, Eco-M, 3 Ant, Kühle, LED N, Ablag, Cockp, Lenkr, Multi, Schal, Brems, Batte, 2 Bat, Ladea, Warng, Mitsu, Lackierung: Premium-Metallic-Lackierung

Regionaler Arbeitsmarkt

über 45 000 Leserkontakte!

auch auf www.gipfel-zeitung.ch

Dinsky's
GOLF SHOP - ALVANEU BAD

Sportartikel und Mode Verkaufsberater/in, 60%- 80%, gesucht

Geschätzte/r Leser/in & Interessent/in,
wir suchen per Mai 2021 Verstärkung in unserem Golf Shop Team in Alvaneu Bad.
Bist Du eine aufgestellte, motivierte Persönlichkeit, die gerne im direkten Kundenkontakt steht, selbständig und gewissenhaft arbeitet?
Spielst Du Golf oder bist Du motiviert diese tolle Sportart kennenzulernen?
Dann melde Dich doch bitte bei uns! Wir freuen uns, Dich kennen zu lernen!

Kontakt:
L. Rubertus
+41 79 288 33 63
oder
golfshop.alvaneubad@icloud.com

AUTOMOBIL-MECHATRONIKER/-IN
ODER AUTOMOBIL-FACHMANN/- FRAU

Werden Sie eine wichtige Stütze unseres Teams.
Wir suchen eine engagierte, selbständige Persönlichkeit. Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

Procar Davos AG, Carlo Gruber
Prättigauerstrasse 12, 7265 Davos Wolfgang
oder per Email: cg@procardavos.ch

Mercedes-Benz
AUTO GRUBER PROCAR -1985- DAVOS
SUBARU

Ab Juni 2021 suchen wir einen

Night Auditor (40%, m/w)

Pensionisten sind herzlich willkommen

Sunstar SWISS HOTEL COLLECTION ★★★★ DAVOS

ZU DEINEN HAUPTAUFGABEN GEHÖREN
- Erstellen des kompletten Tagesabschlusses
- Check-In/Check-Out und Gästebetreuung
- Sicherheitsrundgänge / Sicherheitsverantwortlicher

DEIN PROFIL
- Du hast vorzugsweise Erfahrung in der Hotellerie
- Du trittst als kompetenter Gastgeber auf und handelst gästeorientiert
- Du arbeitest selbständig, zuverlässig und exakt
- Du verfügst über gute PC-Anwender-Kenntnisse
- Sehr gute Deutsch- und gute Englischkenntnisse

WIR BIETEN
- Ein hohes Mass an Eigenverantwortung und Selbständigkeit
- Modernes Mitarbeiterhaus in Hotelnähe (alle Zimmer mit Dusche/WC, Kabelfernsehen und kostenlosem WLAN)
- Sunstar Benefits und kostenlose Benutzung von Hallenbad und Fitnesscenter

Gerne erwarten wir Deine Bewerbung per E-Mail:

Sunstar Hotel Davos • Christiane Rockstroh
+41 (0)81 836 12 12 • christiane.rockstroh@sunstar.ch
www.davos.sunstar.ch

HAUSTECHNIK

SPAETER
Stahl & Metall | Bau | Haustechnik

Die SPAETER Gruppe (www.spaeter.ch) mit Hauptsitz in Basel ist eine führende Unternehmensgruppe und ein grosser Zulieferer für die Schweizer Bau-, Baunebenbranche und Industrie. In den drei Sparten Stahl & Metall, Bau und Haustechnik werden Kunden aus der ganzen Schweiz täglich mit spezifischen Produkten beliefert und durch unsere Spezialisten vor Ort beraten.

Für unsere Sparte Haustechnik suchen wir am Standort **Davos** per sofort oder nach Vereinbarung eine engagierte Persönlichkeit (m/w) als

Leiter Abholshop Haustechnik (m/w)

Spannende Aufgaben:
- Einwandfreie Bedienung der Kunden an der Abholtheke
- Beratung der Kunden über sämtliche Produkte in technischer und preislicher Hinsicht
- Sicherstellung der standardisierten Arbeitsprozesse
- Verantwortung für das Abholshop-Lager am Standort
- Durchführung von Marketing- und Verkaufsaktionen gemäss Vorgaben
- Mithilfe bei Kundenanlässen sowie auch deren Initiierung
- Koordination mit den Abholshops an den verschiedenen Standorten in der Region Ost
- Fachliche Zusammenarbeit mit dem Leiter Logistik am Zentrallager Chur
- Rapportierung direkt an den Leiter Haustechnik Region Ost

Ihr Können ist gefragt:
- Abgeschlossene Berufslehre im Bereich Heizung/Sanitär/Spenglerei (Serviceerfahrung von Vorteil)
- Selbständiges Arbeiten, hohes Mass an Flexibilität und Belastbarkeit
- Organisationstalent, Teamplayer
- Technisches Flair und verhandlungssicheres Deutsch
- Freude am telefonischen und direkten Kundenkontakt
- Gute Kenntnisse in MS Office und SAP

Wir bieten Ihnen:
Es erwarten Sie ein in der Region gut verankertes Unternehmen mit einem breitgefächerten Produktangebot, ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet, ein aufgestelltes Team sowie zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Ist das eine Aufgabe für Sie?
Wenn Sie diese berufliche Herausforderung reizt und Sie eine verkaufsorientierte, sympathische Persönlichkeit sind, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen. Bitte senden Sie diese vollständig per Mail an:

Lisa Oberer
Leiterin Personal
Raschärenstrasse 34, 7000 Chur
T +41 81 286 35 37, elisabeth.oberer@spaeter.ch

Gipfel Zeitung – die Zeitung mit den unschlagbaren Insertionspreisen

Das Mega-Traumpaar zum Frühlingsanfang: Berny T., Anita & Susanne B.

Mit dem Start in den Frühling zeigt sich auch das lange ersehnte Ende des Pandemie-Tunnels. Das muss gebührend gefeiert werden, sagten sich Berny Tobler, Anita und Susanne Berger vom «Al Capone» in Klosters. Sie setzten sich aufs Bänkli an die Frühlingssonne, Berny stillte seinen Hunger mit dem genialen Take-Away-Burger des «Al Capone» und genehmigte sich mit den zwei Frauen ein prickelndes Wasser. Der Weg von Zürich nach Klosters hatte sich definitiv gelohnt. Ein traumhafter Start in den Frühling! So kann es weitergehen... !

endless beauty
Das Beautycenter in Graubünden

Endless Beauty – das Beautycenter in Graubünden. Seit 2010 Ihr Kompetenzzentrum für Beautybehandlungen. Hohe Fachkompetenz und regelmässige Weiterbildungen zeichnen uns – die Endless Beauty in Zizers – aus. In unserer Praxis setzen wir immer auf die aktuellsten Beautytrends.

Wir arbeiten ausschliesslich mit den neuesten Geräten im Bereich der Körperästhetik, um Ihren Ansprüchen gerecht zu werden und zu erfüllen. Unserer Geräte sind alle CE-zertifiziert. So erreichen wir die besten Behandlungsresultate mit einem möglichst geringen Aufwand – nicht invasiv und ohne nennenswerte Nebenwirkungen, zu absolut fairen Konditionen.

Folgende Behandlungsmethoden bieten wir an

Fettentfernung mit Kälte (Kryolipolyse), dauerhafte Haarentfernung (kein IPL), Tattoo- und Permanent-Make-up-Entfernung, Aknetherapie, maschinelle Lymphdrainage, Faltenentfernung mit Micro-Needling, Behandlung von Besenreisern, Dehnungsstreifen, Pigmentflecken oder auch Nagelpilz.

Termine nur nach Vereinbarung.

Endless Beauty
CH-7205 Zizers | **+41 (0)81 559 42 00**
www.endless-beauty.ch

Gold-/Silber ANKAUF

WIR KAUFEN GEGEN BAR:

Gold-, Silberschmuck
Gold-, Silbermünzen/ Barren
Altgold, Zahngold
Silberbestecke
Silberwaren, Zinn, Kupfer
Armbanduhren, Taschenuhren

Beste Preise!
24/7 Service telefonische Vereinbarung

A-Z Bettwarencenter

Talstrasse 25, 7270 Davos-Platz
Tel. 079 130 00 85
christian.floess@az-handel.ch

Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag 13.30 - 18.30 Uhr
WICHTIG: Ich bin unter 079 130 00 85 immer, auch ausserhalb der oben genannten Zeiten für Sie da. Machen Sie einen Termin!

Fundgrube

auch auf www.gipfel-zeitung.ch

Zu verkaufen

• Günstig: **HP Color Laser Jet Enterprise M651,** wie neu, VP: nur 180 Fr. **Tel. 079 629 29 37**

• Für Liebhaber: **Div. LP`s aus den Goldenen Seventees & Eighteens**, Jazz, Pop u.v.a. dem Meistbietenden. **079 629 29 37**

Seit 28 Jahren
Ihre Gipfel Zytig

Dienstleistungen

• **Videokassetten auf DVD:** Ich brenne Ihre Videokassetten zu günstigen Preisen auf DVD. VHS, VHS-C, Video8, Hi8 und miniDV. So können Sie Ihre wertvollen Filme und Erinnerungen auch in Zukunft anschauen. Platzsparend ist es auch. **Walter Bäni 079 723 84 42**

MITSUBISHI MOTORS AUTO RÜEDI AG SERNEUS

Occasion
NISSAN **X-Trail 2.0dCi tekna 4x4** **04.2018** **54'000 km**
sFr. 23'900.00
Com/5 Anthrazit / Schwarz Leder 177 PS

4x4, Elekt, Hecks, Ausse, Nebel, Dritt, Regen, Zentr, ESitz, Kreuz, Vorde, Fahre, Leder, Lenkr, Lenkr, Airba, Airba, Innen, Polle, Lesel, Fahrl, Parti, Türgr, 3-Pun, Berga, Dachr, Make, Make, Sitzh, Kopfs, Aut 6, Blink, Abged, Tempo, ISOFI, Koffe, Einpa, Kopfs, Front, 12-Vo, 2-Zon, Rückf, LED-T, ABS,, Gurts, Schei, Kinde, Armle, Stopp, Komfo, Nebel, Alu19, CCT, Flexi, Schal, Defro, SAirb, KAirb, Bcomp, Mitte, Elekt, Navi, INTEL, Eco-M, Voll-, Bose, Audio, Garantie: Garanie 3 Jahre oder 100'000 km (ab 1. Inv.), Lackierung: Metallic-Lackierung

Occasion
SUBARU **Legacy 2.0i AWD Swiss** **04.2004** **184'600 km**
sFr. 6'200.00
Com/5 hellblau / anthrazit 137 PS

Reduk, 4x4, ABS, Servo, Alu16, Dritt, Schei, ZV/FB, Vorde, ISOFI, Stoff, 2Airb, SAirb, ACaut, Tempo, Bcomp, 4EFH, 6-LS, R/CD, Kofwk, 3-Pun, Lackierung: Metallic-Lackierung

Tägliche News aus der Gipfel-Region auf www.gipfel-zeitungch

Freizeit - Vereine

Taekwon-Do Int. Davos
Mo. 18.50 – 19.50
Jump Dojang Sunnegruess
Di. 19.00 – 20.00
Swissjump Power Sunnegruess
Di. 19.00 – 20:30
Haupttraining Turnhalle SAMD
Mi. 15.15 – 16.15
Tagestraining +40 Sunnegruess
Do. 09.00 – 10.00
Swissjump Power Mattastr. 6
Do. 17.45 – 18.45
Little Ninjas (5 - 8 J)Turnh. Prim
Do. 17.45 – 18.45
Kindertraining (9 - 14 J) Turnh.
Do. 18.50 – 19.55
Dojang Sunnegruess
Fr. 14.00 – 15.30
Tagestraining Dojang Sunnegruess

Männerriege Davos Platz
Jeden Mo. Turnen von 20 bis 22 Uhr in der neuen 3-fach-Turnhalle.

Männerriege Davos Dorf
Jeden Mo. Turnen von 20.15 bis 22.00 in der Bünda-Turnhalle.

Gipfel Zeitung seit 28 Jahren Ihre treue Partnerin!

Diä muasch gläsa ha:

Gipfel Zytig

die farbigste Zeitung Graubündens!

Wir/ich bestellen/e **ein Jahres-Abo zu CHF 95.-**

Name:.....

Strasse:.....

Wohnort:.....

Datum / Unterschrift:.....

Talon senden an Gipfel Zeitung, Postfach 216, 7270 Davos Platz

Gastgeberin Doris Aebli, «Scesaplana» Seewis, über Sorgen und Nöte einer Hotelière

«Wir freuen uns auf den 24. März»

Doris Aebli, Gastgeberin im Hotel Scesaplana in Seewis, freut sich, am 24. März das beliebte Hotel wieder für externe Gäste öffnen zu dürfen. Über ihre Sorgen und Probleme während des Teil-Lockdowns erzählt sie u.a. im folgenden Gespräch.

Heinz Schneider

Gastgeberin Doris Aebli kann wieder strahlen; sie plant die Wiedereröffnung des à-la-carte-Restaurants.

Frau Aebli, vor einem Jahr Lockdown und nun Teil-Lockdown. Wie erlebten Sie diese nicht einfache Zeit?

Doris Aebli: Während dem ersten Lockdown nutzten wir die Zeit, 10 Badezimmer zu erneuern, den Schlössli-Park aufzufrischen und unsere eigenen Batterien wieder einmal aufzuladen. Wir sind damals davon ausgegangen, dass diese Krise bald vorbei sein wird. Nach dem Lockdown durften wir bis anfangs Dezember wieder sehr viele Gästen im Restaurant wie auf der Terrasse willkommen heissen. Einige Hochzeiten und viele Familienfeste wurden bei uns gefeiert. Hingegen durften wir in den letzten 12 Monaten nur einen einzigen Grossanlass durchführen, das Gruppen- und Seminargeschäft ist praktisch völlig weggefallen. Auf die Firmenessen über die Festtage mussten wir ganz verzichten.

Aber während des Teil-Lockdowns war das Hotel für Gäste geöffnet, nicht wahr.

Ja, aber es brauchte besondere Anstrengungen, denn das à-la-carte-Restaurant war geschlossen. Wenn wir zum Beispiel 10 Halbpensions-Gäste im Haus hatten, konnnte ich meine Mitarbeiter nicht aus der Kurzarbeit holen, sondern ich erledigte dann alles alleine und verzichtete auf Freizeit. Aber wenn man jeden Tag mit den Gästen im Hotel verbringt, wird der Kontakt zu den Gästen noch intensiver. Das war das Schöne am Ganzen. Die Gäste werden vom Check in bis zum Check out praktisch ausnahmslos von mir betreut. Das gibt ein besonders familiäres Verhältnis.

Dass Sie für Ihre Mitarbeiter Kurzarbeit beantragen konnten, entlastete Ihr Budget wesentlich. Somit hält sich der finanzielle Verlust in Grenzen.

Die Entschädigung für Kurzarbeit ist eine sehr gute Sache. Dieses Instrument alleine genügt jedoch nicht zum Überleben. Die Fixkosten für den Betrieb des Hotels bleiben, egal ob wir viele oder wenige Gäste beherbergen. Versicherungen, Service-Abonnemente, Heizkosten und Wasser ergeben einen stolzen Betrag. Alleine die Wasserrechnung der Gemeinde belief sich im 2020 auf rund 16 000 Franken. Trotz aller Bemühungen müssen wir für die letzten 12 Monate einen Umsatzverlust von über einer halben Million Franken hinnehmen.

Sie können Härtefall-Hilfe in Anspruch nehmen.

Ja, wir kommen nicht darum herum, ein entsprechendes Gesuch zu stellen.

Nun freuen Sie sich auf die Wiedereröffnung des à-la-carte-Restaurants am 24. März. Sind Sie zuversichtlich, dass diese Wiedereröffnung erfolgen kann?

Unsere Mitarbeiter brennen darauf, endlich wieder richtig arbeiten zu dürfen. Wenn die Fallzahlen weiter sinken, sollte der Wiedereröffnung am 22. März nichts mehr im Wege stehen. wir eröffnen am Mittwoch, 24. März, da Montag und Dienstag Ruhetage sind. Unsere grossen Flächen im Restaurant und auf der Terrasse sowie die grosszügigen Säle und der Schlössli-Park sind zwar aufwändig im Unterhalt, dafür profitieren wir jetzt, wenn es das Schutzkonzept einzuhalten gilt. Die geforderten Abstände können bei uns problemlos eingehalten und die verschiedenen Gästegruppen gut getrennt werden.

Ist die Nachfrage vorhanden, obwohl das Hotel offiziell noch nicht wiedereröffnet ist?

Der Nachholbedarf für Tagungen, Seminare und Workshops ist gross. Unser Reservationsbuch ist bis in den Spätherbst bereits gut gefüllt.

Planen Sie auch, wieder Konzerte zu veranstalten?

Auf jeden Fall. Zur Feier der Wiedereröffnung werden am Freitag, 26. März, das Handorgelduo «Di Bodäständigä» im Restaurant für gute Unterhaltung sorgen. Die jungen Musikanten spielen von Ländler über Oberkrainer bis zum Schlager alles, was gute Stimmung macht.

Skischuhe
=
Since 1885
heierling®

Schuhtechnik löst Ihr Fussproblem.
DEGIACOMI
SCHUHTECHNIK
SINCE 1919
www.degiacomi.ch • www.degiacomi-schuhe.ch
DAVOS
Promenade 79
Tel.: 081 420 00 10
Weitere Filialen in:
Bonaduz, Chur, Flims, Thusis